

HVV

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V.



NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

Iris sibirica, die strahlende Schönheit
im HVV-Projektgebiet Sohrwiesen!

Foto©: Sigrid Lange



Kurz berichtet aus Hemmingen

Nabu fordert Ersatz für zerstörten Lebensraum
von Feldlerche, Rebhuhn und Feldhamster 3–5

von Inge Scherber

AVIFAUNA

Avifaunistischer Sammelbericht 6–17

von Konrad Thye

KURZ BERICHTET

Aus Hannover, Wennigser Mark, Laatzen,
Sehnde/Lehrte und Pattensen 18–27

Veranstaltungsprogramm

vom 01.11.2007 – 16.03.2008 28

I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lindenweg 97, 30966 Hemmingen
Tel. 05101 4199 od. 05105 586665
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter:
Christian Bräuning, Inge Scherber,
Georg Wilhelm, Dieter Wendt, Sigrid Lange,
Karl-Heinz Kehne, Rüdiger Herzog

Auflage: 1.500 Stück

KONTAKTE

Dr. Carsten Böhm (1. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340
Konrad Thye (2. Vorsitzender), Kleinburgwedeler Str. 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404,
E-Mail: Konrad.Thye@web.de

Ottmar Gerdes (Kassenwart), Dörpefeld 62, 30419 Hannover, Tel. 0511 744399

Inge Scherber (Schriftführerin), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199,
E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

Sigrid Lange (stv. Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358,
E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de

Klaus Jung (Pattensen), Ostlandplatz 1, 30982 Pattensen, Tel. 05101 915831,
E-Mail: K.Jung@sankt-augustinus-hannover.de

Thomas Schwahn (Pressesprecher), Lister Meile 11, 30161 Hannover, Tel. 3480958,
E-Mail: Thomas.Schwahn@hdi.de

Herbert Alt (Hannover-Ost), Steinkampweg 16b, 30539 Hannover, Tel. 0511 513933

**Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün,
institutionell gefördert.**

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

NABU fordert Ersatz für zerstörten Lebensraum von Feldlerche, Rebhuhn und Feldhamster!

Ackerflächen sind Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten, die aus der Steppe einwanderten. In Hemmingen wurden und werden Ackerflächen als für den Naturschutz wertlose Flächen angesehen. Bei Überbauung sind keine wirklichen Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen. Wir haben als Naturschutzbund protestiert und eine Wiederherstellung der verloren gegangenen Lebensräume für Hamster und Feldlerchen gefordert. Es gibt erste Anzeichen für ein Umdenken in den Verwaltungen.

Steppentiere wanderten in Mitteleuropa ein

Im frühen Mittelalter begannen die Menschen in Mitteleuropa die großen Wälder zu roden.

Aus einer Waldlandschaft entstand im Laufe der Jahrhunderte eine reich gegliederte Kulturlandschaft. Felder, Wiesen,

Weiden, Feldgehölze und Hecken prägten nun das Landschaftsbild. Anders als in den feucht-kühlen Wäldern, die Witterungsextreme milderten, herrschten nun Sommerhitze und Winterkälte in dieser halboffenen Landschaft. Zwar wurden waldbewohnende Arten zurückgedrängt oder starben aus, aber die veränderten Bedingungen ermöglichten dafür zahlreichen Pflanzen- und Tierarten aus den östlichen und südöstlichen Steppengebieten das Vordringen nach Mitteleuropa. Roter Mohn, leuchtend blaue Kornblumen, violette Kornraden und viele andere Ackerwildkräuter schmückten in bunter Blumenpracht die Felder. Hier lebten nun auch Insekten aus den südlichen Gefilden. Rund die Hälfte unserer Tagfalter zählt zu diesen Arten. Steppentiere, wie Feldhase, Feldhamster, Feldlerche, Rebhuhn und Wachtel wanderten in Mitteleuropa ein, in einen für sie ideal gewordenen Lebensraum. Die alte, vom Menschen im Einklang mit der Natur gestalte-

te Kulturlandschaft war schön und artenreich zugleich. Ohne sie wäre die mitteleuropäische Natur um wenigstens ein Drittel der Arten, die inzwischen hier leben, ärmer.

Anders als in ihrer ursprünglichen Heimat fanden die Steppentiere in der Kulturlandschaft geradezu „paradiesische“ Lebensbedingungen vor. Sie bot beispielsweise dem Feldhamster auf kleiner Fläche eine nie da gewesene Körnermenge. Die einst übliche Dreifelderwirtschaft, bei der immer ein Drittel der Ackerflächen brach lag, nur wenige Meter breite Ackerflächen, viele ungenutzte Feldraine sorgten während des ganzen Jahres für Deckung.

Viele Tierarten erreichten in der Feldflur eine weit höhere Siedlungsdichte als in den Natursteppen.

Dramatische Verschlechterung der Lebensräume durch Intensivierung der Nutzung

Ein Wandel in der Landwirtschaft begann allmählich Mitte des 19. Jahrhunderts. Ab Anfang, aber besonders ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts setzte eine dramatische Entwicklung ein. Aus der kleinteilig gegliederten Kulturlandschaft wurde die Hochleistungssteppe moderner Agrotechnik. Große Monokulturen, Einsatz von Mineraldünger und Pestiziden, schwere Maschinen, die den Boden verdichten und mit denen riesige Flächen in wenigen Stunden gemäht werden, machen den Pflanzen und Tieren der Feldflur das Überleben schwer oder fast unmöglich. Entsprechend katastrophal ist der Rückgang der Bestandszahlen in den



Feldlerche *Alauda arvensis* mit Futter für ihre Jungen.

letzten Jahrzehnten, um mehr als 50 % beispielsweise der Feldlerche in Niedersachsen. Die Hamster-Bestände sind in einigen Gebieten sogar um 98 % zurückgegangen. Der Feldhamster wurde in der Roten Liste für Niedersachsen in Kategorie 2 (= stark gefährdet) eingestuft.

Ehemalige Wiesenbrüter, wie Wiesenschafstelze, Wiesenpieper oder Kiebitz nutzen inzwischen vermehrt Ackerland als Brutplatz, da große Grünlandbereiche umbrochen wurden oder sich die stark gedüngten „Grasäcker“ nicht mehr als Bruthabitat eignen. Sie wurden zu Ackervögeln. Aber hier ist ihr Überleben keineswegs gesichert. Der Anbau von Ackerfrüchten wie Mais und Raps in riesigen Monokulturen für die Energiegewinnung sowie die geplante Einstellung der 10%igen Zwangstilllegung durch die EU ab 2008 wird die Probleme der Bewohner von Wiesen und Äckern verschärfen und die Rückgänge beschleunigen. Die Arten der Agrarlandschaft zählen eindeutig zu den Verlierern bei der Entwicklung der Vogelbestände ab 1975, was sich entsprechend in der Roten Liste der in Niedersachsen gefährdeten Brutvögel niedergeschlagen hat (SÜDBECK & WENDT 2002).

Neue Gefahren durch Überbauung der Flächen

Doch inzwischen gibt es eine weitere Bedrohung: Immer mehr Ackerland wird für Gewerbegebiete und Wohnbebauung verbraucht. Damit verlieren die Tiere der Feldflur endgültig ihren Lebensraum.

Laut Niedersächsischem Naturschutzgesetz § 12 hat der Verursacher die durch den Eingriff zerstörten Werte und Funktionen des Naturhaushaltes an anderer Stelle des von dem Eingriff betroffenen Raumes in ähnlicher Art und Weise wiederherzustellen. Aber da die Bauleitplanung laut Baugesetzbuch dem Zugriff des Naturschutzrechts entzogen wurde, entscheiden die Träger der Bauleitplanung -meist die Kommunen- über Art, Maß und Umfang des Ausgleichs. Trotz aller Bemühungen amtlicher und ehrenamtlicher Naturschützer geht der Landverbrauch ungebremst weiter, das Artensterben hält unvermindert an.

Ackerflächen werden in der Regel nur nach dem Kriterium „Biotop-Typ“ bewertet und entsprechend geringwertig eingestuft. Das Kriterium „Arten und Lebensgemeinschaften“ bleiben meist

völlig unberücksichtigt. Feldlerche, Rebhuhn und Wachtel sind die Verlierer!

Wilhelm Breuer vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küstenschutz und Naturschutz (NLWKN) beschreibt diesen Missstand im „Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen“, Heft 3/2000: „Um einen Flächenbedarf für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen außerhalb des Baugebietes zu vermeiden, wird nahezu alles als Ausgleich deklariert und angerechnet: Straßenbäume, Rasenflächen, Rosenbeete, Kinderspielflächen u.ä.. Gerade dies ist bei der Benutzung von Biotopwertverfahren leicht möglich. So hängt jetzt an jedem Strauch das Etikett „Ausgleichsmaßnahme“, als wenn die grünplanerische Gestaltung des Baugebietes nicht schon eine bauleitplanerische Grundleistung wäre“.

Wenn aber auch Feldhamster auf einer Planfläche leben, sieht die Sache ganz anders aus. Diese Art ist auf Grund der FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie), Anhang IV, nach EU-Recht streng geschützt. Sowohl das Töten der Tiere, egal ob absichtlich oder unabsichtlich, als auch die Zerstörung ihres Lebensraumes stellt eine Straftat dar. Schon so manches Bauvorhaben wurde aus diesem Grund gestoppt. Der Feldhamster kann nur bestimmte Böden besiedeln. Grundwassernahe Bereiche scheiden aus, da die Winterbaue bis 2 Meter tief angelegt werden, Wälder ebenso, da der Boden zu stark durchwurzelt ist. Sandige Böden meidet er, da sie zur Anlage stabiler Baue ungeeignet sind. Schwarzerden aus Löss sind für den Feldhamster ideal und gerade auf diesen besonders guten Böden wird besonders intensive Landwirtschaft betrieben. Kein Wunder also, dass der Feldhamster an den Rand des Aussterbens gedrängt wurde und nun nach EU-Recht unter strengem Schutz steht.

Hamster bei Arnum vertrieben!

Im Oktober 2006 fanden wir auf einer 6 ha großen Fläche südlich von Arnum, die im Frühling 2007 bebaut werden sollte, 6 Feldhamsterbaue. Die Stadt Hemmingen musste daher vor Baubeginn eine Fläche als Ersatzlebensraum dauerhaft zur Verfügung stellen, auf die die Hamster im Frühling umgesiedelt wurden. Erst dann konnte die Region Hannover eine Ausnahmege-



Wiesenschafstelze *Motacilla flava*.



Der Feldhamster. Fotos © (3) Jürgen Diedrich

nehmung „zur Zerstörung des Feldhamsterlebensraumes“ erteilen. Das alles geschah aus Zeitmangel etwas überstürzt und hektisch. Um für zukünftige Bauvorhaben Planungssicherheit zu erreichen, lässt die Stadt Hemmingen zur Zeit ein „Hamsterschutzkonzept“ erstellen. Das dafür zuständige Planungsbüro hat ein derartiges Konzept bereits für die Stadt Braunschweig erarbeitet und diese hat es vorbildlich umgesetzt. Der Erfolg ist beeindruckend: Es wurden dort inzwischen etwa 14 ha Ackerland für den Feldhamster präventiv angekauft und 9 ha davon werden bereits „hamstergerecht“ gepflegt: Auf drei bis zwölf Meter breiten Ackerstreifen werden unterschiedliche Feldfrüchte angebaut, es wird weder gedüngt noch gespritzt. Hier blühen wieder wie einst Ackerwildkräuter in allen Farben, viele Insekten- und Spinnenarten sind zurückgekehrt und haben sich erstaunlich rasch vermehrt (vermutlich haben Restpopulationen in irgendwelchen Nischen überlebt), Feldlerche, Rebhuhn und Wachtel finden einen idealen Lebensraum und können ohne menschliche Störungen brüten und nicht zuletzt ist die Zahl der Feldhamster um das Vierzehnfache! gestiegen. Wird der gesetzlich vorgeschriebene Feldhamsterschutz auch in der Region Hannover endlich umgesetzt?

In Hemmingen hat zu diesem Thema eine erste Gesprächsrunde im Juni 2007

stattgefunden. Beteiligt waren die Säugetier-Expertin des NLWKN, Frau Pott-Dörfer, Mitarbeiterinnen der Region Hannover – Fachbereich Umwelt, Vertreter der Städte Hemmingen, Pattensen, Ronnenberg, Gehrden und Springe sowie Vertreter des NABU und des BUND. Herr Professor Dr. Rehfeldt, der das Braunschweiger Konzept erarbeitet hat, hielt einen Fachvortrag.

Ob sich auch in Hemmingen ein ähnlicher Erfolg einstellt wie in Braunschweig, bleibt abzuwarten. Wichtig ist, da Hemmingen dieses Projekt nicht alleine umsetzen kann, dass dies in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen und der Region Hannover geschieht und dass sich die Kommunen der Brisanz bewusst sind, die das Thema „Feldhamsterschutz“ beinhaltet.

Zur Zeit steht wieder einmal eine Fläche in Hemmingen zur Bebauung an, diesmal bei Hiddestorf. Dass es sich um einen potentiellen Feldhamster-Lebensraum handelt, steht außer Zweifel. Im Mai wurden Hamsterbaue gefunden. Ob die Fläche aktuell von Hamstern besiedelt wird, lässt sich im August, wenn die Felder abgeerntet sind, endgültig beurteilen. Ackerbrütende Vogelarten wurden aber von dem Planungsbüro zu unserer großen Enttäuschung auch im aktuellen Fall wieder nicht berücksichtigt. Nur wenn

nach EU-Recht Ersatzflächen für die Hamster bereitgestellt werden müssen, wird auch der Lebensraum von Feldlerche, Wiesenschafstelze und Rebhuhn nicht wieder ersatzlos zerstört.

Inge Scherber

Der Feldhamster

Körperlänge und Körperbau: Kopfrumpflänge 20 bis 30 cm, Stummelschwanz von 3 bis 6 cm, ziemlich gedrungener Körperbau.

Gewicht: 200 bis 650 g, Männchen sind durchschnittlich größer und schwerer als Weibchen.

Aussehen: Unterseite schwarz, Oberseite gelbbraun, unter den weißlichen bis gelblichen Wangen ein braunrotes Band.

Vorkommen: typischer Bewohner der osteuropäischen Steppengebiete, in Mitteleuropa kommt der Hamster nur in ausgedehnten Kultursteppen vor.

Lebensweise: Er ist dämmerungsaktiv, überwintert durchschnittlich sechs Monate in einem bis zu zwei Meter tiefen Bau.

Beginn der Überwinterung: August bis November, Ende der Überwinterung: März bis Mai.

Nahrung: Pflanzensamen, besonders Getreide, aber auch Insekten.

Fortpflanzung: von April/Mai bis August zwei- bis dreimal im Jahr drei bis fünf, maximal acht bis zwölf Junge pro Wurf. Nach etwa 25 Tagen sind die Jungen entwöhnt und selbständig.

Alter: Der Feldhamster wird im Freiland höchstens vier Jahre alt.

Avifaunistischer Sammelbericht

Wegzug und Winter 2006/2007

von Konrad Thye

Das Wetter im Berichtszeitraum: Nach einem viel zu warmen und trockenen Oktober ließ Nachtfrost am 01. 11. 2006 auf einen „richtigen“ Winter hoffen, was sich aber schon sehr bald als trügerisch erwies, denn auch November und Dezember waren wieder viel zu mild. Und damit nicht genug: der Winter 2006/07 wurde am Ende zum wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen mit einem Januar, dessen erste Dekade um 7 Grad Celsius über dem langjährigen Mittelwert lag. Bezogen auf den ganzen Monat war es immer noch um 5,3 Grad zu warm!

Es folgten mehrere schwere Orkane, „Kyrill“ taufte man jenen, der am 18. Januar 2007 tobte. Er sollte traurige Berühmtheit erlangen, denn seinetwegen waren allein in Deutschland 10 Tote zu beklagen! Zudem hinterließ er landesweit schwere Schäden und legte den gesamten Schienenverkehr lahm.

Fazit: ein Winter mit Eis und Schnee fiel in der Saison 2006/07 komplett aus, der Übergang zum Frühling verlief fließend und wurde von vielen Menschen gar nicht mehr als Jahreszeitenwechsel wahrgenommen. Im Gegensatz zum Klimawandel. Der wurde nun von immer mehr Menschen wahrgenommen und später im Juni 2007 auf dem G8-Gipfel in Heiligendamm endlich auch zum notwendigen internationalen Politikum.

Wie reagierte die Vogelwelt auf diese Wetterphänomene? Bei einigen Durchzüglern und Überwinterern kamen erstaunliche Höchstzahlen (HZ) zustande, während andere, üblicherweise recht kopfstärke Arten auffallend schwach vertreten waren. So rasteten im Berichtszeitraum z.B. ungewöhnlich viele Schnatter- und Pfeifenten im Leinetal, während andererseits Krick-, Löffel-, Reiher- und Tafelenten in bei uns üblichen Truppstärken angetroffen wurden, Stockenten sogar in deutlich geringerer Anzahl. Gründe für diese Abweichungen vom langjährigen Mittel ließen sich bislang nicht feststellen.

Stark abweichende Termine gab es bei mehreren ziehenden Arten, z. B. bei einem Fischadler im Dezember, einer Beutelmeise im Februar oder Seidenschwänzen Ende April!

Erfreulich war indessen, dass auch die Lehrter Klärteiche im Frühherbst 2006 wieder einmal recht gute Bedingungen für Limikolen boten, fast wie in alten Zeiten.

Einige Ausnahmereischeinungen belebten das Geschehen wieder, es waren dies u.a. eine **Moorente** *Aythya nyroca*, etliche **Kuhreiher** *Bubulcus ibis* und **Silberreiher** *Casmerodius albus*, ein **Schreiadler** *Aquila pomarina*, ein **Rotfußfalke** *Falco vespertinus*, ein **Kleines Sumpfhuhn** *Porzana parva*, eine **Weißflügel-Seeschwalbe** *Chlidonias leucopterus*, eine **Küstenseeschwalbe** *Sterna paradisaea*, ein **Seggenrohrsänger** *Acrocephalus paludicola* sowie eine **Zitronenstelze** *Motacilla citreola*.

Als neue Art wurde schließlich noch der **Raufußkauz** *Aeolius funereus* in unsere Zentraldatei aufgenommen.

Erläuterungen zu unseren Beobachtungsgebieten finden Sie in der Jubiläumsausgabe, dem Info 2/2006!

Schwäne, Gänse, Enten, Säger

Höckerschwan *Cygnus olor*: Am 09. 12. 06 erreichte die Art mit 117 Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ ihr Winter-Maximum bei uns (Bräuning).

Singschwan *Cygnus cygnus*: Es ist zu vermuten, dass es sich immer um dieselben 2 ad. Ind. gehandelt hat, die von November bis Februar im Großraum Hannover beobachtet wurden: am 02. 11. 06 tauchten die beiden erstmals an den Wietzeseen bei Isernhagen auf (Jolitz), bevor am 2. Weihnachtsfeiertag einer in Koldingen gesehen wurde (Wendt). Zum Jahresauftakt am 02. 01. flog 1 ad. Ind. wiederum die Wietzeseen W Isernhagen an (Roth) und drei Tage später rasteten erneut 2 ad. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“, wo sie auch am 06. und 13. 01. noch gesehen wurden (Rotzoll, Bräuning). Am 03. 02. überflogen letztmalig wieder 2 Altvögel den Altwarmbüchener See und verschwanden in westlicher Richtung (Thye).

Kanadagans *Branta canadensis*: Ein Trupp aus 5 Ind. war am 05. 01. auf einem Teich des in Teilbereichen sehr naturnah gestalteten Golfplatzes Rethmar zur Rast eingefallen (Folger).

Weißwangengans *Branta leucopsis*: Zwischen dem 28. 10. 06 und 11. 03. 07 hielten sich wieder 1 bis 6 Weißwangengänse vorzugsweise in den NSG der südlichen Leineae auf (Wolfart, Prah, Rotzoll, Bräuning u. a.).

Saatgans *Anser fabalis*: Wie sich in der letzten Saison schon andeutete, hat 2006 offensichtlich eine Saatgans am Wollwaschteich übersommert, sie wurde dort auch im August und September wieder unter Graugänsen gesichtet (Pielsticker, Wendt). Am 21.09. tauchten dann zwei frühe nordische Durchzügler im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ auf, wo ihre Höchstzahlen im November zwischen 3000 und 4000 schwankten (Rotzoll, Bräuning).

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*: 6 Ind. zogen am 27.10. in geringer Höhe über Hannover-Wülfel hinweg (Pielsticker).

Blässgans *Anser albifrons*: Zeitig wie die ersten Saatgänse traf auch ein kleiner Trupp aus 9 ad. und 3 juv. Blässgänsen bereits am 21.09. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ ein (Rotzoll). Ihnen folgten später bis zu 4970 Ind. als HZ nach, wie Bräuning am 13.12. bei seiner Kontrolle ermittelte.

Graugans *Anser anser*: Bei den Graugänsen lagen die HZ im Winter 06/07 deutlich unter denen der Vorjahre, vermutlich blieb wegen der milden Witterung der Zuzug aus anderen Regionen aus. So hielten sich am 09.01.07 nur rund 550 Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ und etwa 900 im NSG „Alte Leine“ auf (Beuger, Bräuning). Zusätzlich zählte Jolitz ca. 130 Ind. an den Weetzener Teichen, so dass sich an diesem Tag insgesamt rund 1600 Graugänse SW Hannover aufhielten. Eine Zahl, die in früheren Jahren allein im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ als Tageshöchstwert erreicht wurde.

Nilgans *Alopochen aegyptiaca*: Anfang September 2006 konnten die im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ versammelten Nilgänse mit 270 Ind. erneut ihre bisherige HZ steigern (Bräuning).

Mandarinente *Aix galericulata*: Mit 33 Ind. am 16.11.06 wies die kleine Hannover-Population einen zuletzt 1997 erreichten Bestandswert auf (Franz), was bei dieser Art sicher nicht auf Zuzug, sondern auf gute Reproduktionsraten zurückzuführen war.



Weibliche Mandarinente *Aix galericulata*.
Foto © Sven Achtermann.

Brautente *Aix sponsa*: 1 Männchen und 2 Weibchen dieser mit der Mandarinente nah verwandten amerikanischen Art hielten sich sehr versteckt am 26.12. auf einem Bach im Lönspark auf, wo der kleine Trupp mindestens bis April blieb (Franz).

Schnatterente *Anas strepera* (R/R): Bei seiner Mittwinterzählung am 20.01.07 kam Bräuning auf das erstaunliche Ergebnis von 607 im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ rastenden Schnatterenten, einem dort nie zuvor ermittelten Wert! Der Grund für dieses massenhafte Auftreten ist unklar.

Pfeifente *Anas penelope*: Bereits am 18.11.06 hatten auch die Pfeifenten in Koldingen mit 462 Ind. eine saisonale HZ erreicht und waren am 20.01.07, dem Tag der Mittwinterzählung, mit 358 Ind. immer noch auffallend stark vertreten (Bräuning).

Krickente *Anas crecca* (-/V): 172 Ind. als HZ am 09.12. und 150 am 20.01. waren hingegen unauffällige Werte (Bräuning).

Stockente *Anas platyrhynchos*: Seltsamerweise hatten die heimischen Stockenten das NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ größtenteils geräumt, von jahreszeitlich schon schwachen 490 Ind. am 20.10. war ihr Bestand bis zum 20.01.07 auf lediglich 202 Ind. zurück gegangen (Bräuning).

Spießente *Anas acuta*: Obwohl schon am 25.08. eine frühe Spießente auf den Lehrter Klärteichen schwamm (Thye), pendelte sich ihre HZ am 20.10. im NSG „Alte Leine“ auf 12 Ind. ein (Bräuning) und damit auf ein für unser Gebiet zu dieser Jahreszeit gewohnt niedriges Niveau.

Löffelente *Anas clypeata*: Rund 100 Ind. in Lehrte und 60 in Koldingen waren auch für diese Art und für Anfang September übliche Ansammlungen (Busch, Bräuning).



Männchen der Löffelente *Anas clypeata*.
Foto © Torsten Spengler.

Kolbenente *Netta rufina* (2/R): In den Herbst- und Wintermonaten hielten sich verstreut mehrere Kolbenenten in Hannover und Umgebung auf, die möglicherweise immer von einem Trupp aus dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ stammten: am 29. 11. schwammen dort z.B. 4 ♂ und 2 ♀ als HZ, von Dezember bis zum 13. Januar wurden dann 2 ♂ und 1 ♀ auf den Wietzeseen bei Isernhagen registriert (Then-Bergh, Jolitz, Roth u. a.). Am 14. 01. hatte dieser Trupp dann offensichtlich auf den Altwarmbüchener See gewechselt (Pielsticker, Büttner) und am 24. 02. schwamm ein Trupp im gleichen Geschlechterverhältnis wiederum in Koldingen (Rotzoll, Jung). Hier kamen ab dem 1. März weitere Ind. hinzu, der Bestand wuchs zeitweise auf bis zu 12 Vögel an (Wolfart, Wendt, Beuger u. a.).

(AKN) Moorente *Aythya nyroca* (1/0): Ein junges Weibchen schwamm am 03. 11. auf einem Angelteich zwischen Lehrte und Immensen (Rotzoll). Seit 1990 gab es nur ein gutes Dutzend Nachweise reinrassiger Moorenten im Großraum Hannover.

Bergente *Aythya marila*: Im November rasteten zwei weibliche Bergenten auf dem Altwarmbüchener See, von denen eines deutlichen Hybrideinfluss der Reiherente zeigte. Am 20. 01. erschien dann noch einmal ein reinrassiges K2-Männchen (Thye, Kölbl, Prahl).

Trauerente *Melanitta nigra*: Vom 30. 10. bis 15. 11. erholte sich auch eine weibchenfarbene Trauerente auf dem Altwarmbüchener See (Thye), während in Koldingen am 10. 11. gleich 3 dieser Meerestenten erschienen (Rotzoll).

Samtente *Melanitta fusca*: Am 10.12. folgten 2 weibchenfarbene Samtenten, die bis zum 20. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ blieben (v. Holdt, Schwahn, Bräuning).

Zwergsäger *Mergus albellus*: In der Zeit vom 20. 10. bis zum 17. 03. waren Zwergsäger im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ anzutreffen. Den Höchststand erreichte die Art im Februar mit maximal 43 Ind. (Bräuning, Jung, Beuger, Wolfart u. a.). Nur am 07. 11. gab es auch eine Beobachtung außerhalb des Leinetals, 2 Weibchen schwammen an diesem Tag auf dem Altwarmbüchener See (Thye).

Gänsesäger *Mergus merganser*: HZ 119 Ind. am 15. 01. in Koldingen (Prah).l

Mittelsäger *Mergus serrator*: Am 04. 11. besuchte wie schon im Frühjahr 2006 wieder ein Mittelsägerpaar das NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning).

Rebhuhn bis Schwarzhalstaucher

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/2): Im Zeitraum Oktober 2006 bis Februar 2007 wurden Rebhühner fast ausschließlich im Raum Isernhagen gesichtet, wobei im Mörsewinkel maximal 17 (Roth) und im Wiesenbachtal 10 Ind. (Thye) gezählt wurden. Am 28. 10. und 25. 02. sah Prahl 5 bzw. 3 Ind. in der

Feldmark von Harkenbleck und am 24. 01. meldete Folger noch 6 weitere Rebhühner aus Haimar.

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (V/V): Trotz milder Temperaturen gab es nur wenige Winterfeststellungen und eine unauffällige HZ von 26 Ind. schon am 20. 10., diese im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning).

Rothalstaucher *Podiceps grisegena* (V/1): Von August bis November verweilte ein junger Rothalstaucher im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning, Pielsticker, Rotzoll), weitere Beobachtungen liegen nicht vor.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* (V/2): Schon am 12. 07. waren 2 ad. Ind. als frühe Wegzügler auf den Wietzeseen in Isernhagen eingefallen (Jolitz), während auf den Klärteichen Groß Munzel im August gelegentlich 1–2 juv. Ind. schwammen (Thye, Wolfart). Am 09. 09. besuchten 2 Altvögel das NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning) und am 08. 10. ein letzter die Klärteiche Lehrte (Prah).l

Kormoran, Reiher, Störche

Kormoran *Phalacrocorax carbo* (VI-): 335 Ind. an den Schlafplätzen im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ bedeuteten am 18. 01. (Bräuning) einen für das Gebiet typischen Winterbestand, wie wir ihn nunmehr seit einigen Jahren dort registrieren.

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (1/1): Am 20. 09. und 27. 10. hatte sich erneut eine Rohrdommel am Steinfeldsee im NSG „Alte Leine“ aufgehalten (Scherber, Schwahn). Im Spätwinter waren Torsten Spengler und Birgit Gast während der Uhukontrollen (s.u.) am Bentherr Berg zwei Rohrdommeln aufgefallen, die in einem Baum rasteten! Ein bei dieser Art sehr selten beobachtetes Verhalten!



Seltener Anblick:
eine Rohrdommel *Botaurus stellaris* rastet in einem Baum!
Foto © Torsten Spengler.

(AKN) Kuhreiher *Bubulcus ibis*: Von September bis November trafen weitere Meldungen aus dem Raum Hemmingen-Harkenbleck ein (vgl. letzten Bericht), wobei die Truppgrößen zwischen 2 und maximal 13 Ind. schwankten (Jung, Pielsticker, Bräuning, Rotzoll). Dies wiederum deutete auf die allseits bekannten hannoverschen Zooflüchtlinge hin.

(AKN) Silberreiher *Casmerodius albus*: Von September bis März wurden fast täglich aus der südlichen Leineau Silberreiher gemeldet, vorzugsweise aus den dortigen NSGs, aber auch außerhalb davon. Die HZ kam am 23. 10. mit 29 Ind. aus dem NSG „Alte Leine“ (Bräuning). 1–3 Ind. flogen auch an die Wietzeseen nach Isernhagen oder an die Weetzer Teiche (Jolitz) und bis zu 5 Ind. an den Altwarmbüchener See (Thye), wo sie im seichten Wasser hinter der Insel fischten.



Eleganz auch im Fluge: ein Silberreiher *Casmerodius alba* gleitet über das Wasser. Foto © Torsten Spengler.

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (3/1): Am 14. 08. suchte ein Jungvogel an den ehemaligen Klärteichen Rethen im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ nach Nahrung (Pielsticker), während am 01. und 10. 09. einzelne Durchzügler über den Klärteichen Gr. Munzel, über dem NSG „Alte Leine“ und über dem Tiergarten in Kirchrode bemerkt wurden (Büttner, Bräuning, Franz, Lieber).



Einmal in einem Storchenschnabel gefangen, gibt es meist kein Entrinnen mehr. Foto © Sven Achtermann.

Weißstorch *Ciconia ciconia* (3/1): Mit bis zu 46 rastenden Weißstörchen bot die Laatzener Leinemasch im August 2006 einen grandiosen Anblick, wie man ihn bei uns schon lange nicht mehr gesehen hat (Bräuning, v. Ruschkowski u. a.). Der letzte Wegzügler ruhte sich am 21. 09. noch einmal auf der Flutlichtanlage des Grasdorfer Sportplatzes aus, bevor auch er abzog. Ob der Richtung Norden ziehende Storch am 21. 02. 07 in Pattensen (Jung) schon wieder ein Heimkehrer war oder ein Überwinterer, wird sich wohl nie klären lassen.

Greifvögel

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/1): Schon am 19. 07. rastete ein erster Fischadler im NSG „Alte Leine“ (Bräuning), bald danach setzte in der südlichen Leineau der übliche Durchzug ein und gipfelte am 02. 09. mit 6 Ind. wiederum in dem NSG bei Laatz (Bräuning). 3 Ind. waren als HZ am 06. 09. im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Pielsticker). Novemberfeststellungen sollen bei einzelnen Nachzüglern nicht ungewöhnlich sein, der 03. 12. allerdings bedeutete ein extremes Wegzugdatum und markiert nun den spätesten Termin in unserer Zentraldatei: Roth sah den Nachzügler an der Wietze in Höhe des Klärwerks Langenhagen! Vielleicht hatte sich der Adler durch die milden Temperaturen verleiten lassen, so lange mit der Abreise ins Winterquartier zu warten.



Ein Fischadler *Pandion haliaetus* über den Leineauen. Foto © Rüdiger Herzog.

Wespenbussard *Pernis apivorus* (-/3): Nachdem das Zuggeschehen Anfang August zunächst zögernd eingesetzt hatte, unter anderem wurden einzelne Wespenbussarde in Lehrte (Thye, Pielsticker), Gleidingen (Rotzoll) und Hannover-Ricklingen (Wendt) gesichtet, überraschte ein größerer Trupp aus 22 Ind., der sich am 30. 08. über dem NSG „Alte Leine“ in die Höhe schraubte (Bräuning). Am 06. 09. zogen dann in zwei Stunden nochmals 6 Ind. über das NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ hinweg und den Abschluss bildete dort ein Einzelvogel am 08. 09. (Pielsticker).

(AKN) Schreiadler *Aquila pomarina* (2/0): Am 01. 08. 06 entdeckte Wendt über den Sohrwiesen einen niedrig durchziehenden oder nahrungsuchenden Schreiadler. Nach 2005 ist dies die zweite Feststellung der Art in unserem Raum.

Kornweihe *Circus cyaneus* (1/1): Am 08. 10. eröffnete ein Männchen bei Rethmar (Wendt) die Wegzug-Wintersaison bei uns, die allerdings deutlich weniger Beobachtungen mit sich brachte als die vergangenen Jahre. Immerhin konnten am Schlafplatz des Bissendorfer Moores wieder bis zu 6 Überwinterer gezählt werden (Fietz, Then-Bergh, Schwahn, Prah) und am 26. 11. zog ein kleiner Trupp aus 1 ♂ und 2 ♀ durch den Mörsewinkel bei Isernhagen (Roth).

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-/3): LB 1 ♀ Ind. am 03. 11. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll).

Habicht *Accipiter gentilis*: Regelmäßige Beobachtungen von Habichten gab es während des Winters im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Beuger, Rotzoll, Wynands, Prah u. a.), vereinzelt dagegen im Raum Isernhagen (Thye), Laatzen (Rotzoll, Schwahn) und in den Sohrwiesen am Hämelerwald (Wolfart).



Habicht *Accipiter gentilis* ... Foto © Jürgen Diedrich.

Sperber *Accipiter nisus*: Wie üblich wurden jagende Sperber dagegen wieder überall im HVV-Gebiet beobachtet. Dass einzelne dieser rasanten Jäger aber durchaus eine gewisse Vorliebe für ruhige Jagdreviere entwickeln, zeigten Beobachtungen in der Bothfelder Scharnhorst-Kaserne, in der ein Sperber regelmäßig an den Wochen-enden patrouillierte, wenn der hektische Kasernenbetrieb ruhte und er ungestört jagen konnte. An den Lehrter Klärteichen hatte ein Sperberweibchen am 07. 11. einen Turmfalken angegriffen, der sich den Attacken aber durch blitzartige Ausweichmanöver entzog (Thye).



... und Sperber *Accipiter nisus* beim Kröpfen von Beute. Foto © Torsten Spengler.

Rotmilan *Milvus milvus* (VI-): Nur Pielsticker war am 06. 09. so etwas wie Zuggeschehen aufgefallen, 3 Ind. flogen an diesem Tag übers NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ hinweg. Am 14. 02. meldete Roth bereits wieder einen Rotmilan aus dem Mörsewinkel Isernhagen, wobei offen bleiben muss, ob es der erste Heimkehrer oder ein Überwinterer war.

Schwarzmilan *Milvus migrans* (-/2): LB am 17. 08. an den ehemaligen Klärteichen Gr. Munzel (Thye).

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (3/1): Roth sah am 03. 11. einen durchziehenden Altvogel an den Wietzeseen in Isernhagen. Ab dem 25. 01. bis ins Frühjahr hinein überwinterten offenbar zwei Ind. in der südlichen Leineaue, denn von dort trafen mehrere Meldungen ein, die teilweise einen Altvogel, teilweise aber einen immaturren Seeadler betrafen (v. Holdt, Bräuning, Kölbl, Schwahn, Pielsticker, Wendt, Rotzoll).



Auch in strengeren Wintern als 2006/07 können Seeadler *Haliaeetus albicilla* bei uns beobachtet werden. Foto © Dirk Brinkmann.

Merlin *Falco columbarius*: Während nordische Raufußbussarde diesmal ganz ausblieben, wurden immerhin dreimal Merline bei uns gesichtet, zum einen 1 ♀ am 15. 10. über den Klärteichen Lehrte (Busch), 1 ♂ am 13. 01. an den Isernhagener Wietzeseen (Thye) und ebenfalls 1 ♀ am 04. 02. in den Wülfeler Wiesen (Pielsticker).

(AKN) Rotfußfalke *Falco vespertinus*: Am 04. 09. überflog 1 ♂ Ind. Hannover-Wülfel Richtung Osten (Büttner, Pielsticker).



Baumfalke *Falco subbuteo* (3/3): Die letzten Baumfalken zogen am 06. und 08. 09. durchs NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Pielsticker).

Flugbild des Baumfalken *Falco subbuteo*. Foto © Torsten Spengler.

Wanderfalke *Falco peregrinus* (3/2): Außer im Stadtgebiet von Hannover jagten einzelne Wanderfalken letzten Herbst auch an den Lehrter Klärteichen (Pielsticker), im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Beuger, Folger) und in der Pattenser Feldmark (Jung).

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus* (-/3): Diesmal hatte sich am Himmel über Hannover nur schwaches Zuggeschehen abgespielt. Am 16. 10. bemerkten Roth und Jung etwa gleichzeitig den einsetzenden Wegzug mit jeweils ca. 110–150 Ind. über dem Mörsewinkel bei Isernhagen und dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“. Bis Mitte November gingen dann nur noch 7 Meldungen ein, wobei am 03. 11. mit rund 350 Ind. (Rotzoll) schon die HZ erreicht war. Am 29. 11. rastete ein Trupp aus 7 ad. und 4 juv. in den Sohrwiesen (Wendt). Am 24. 01. flog noch ein kleiner Verband aus 13 Ind. über dem Altwarmbüchener See Richtung SW (Thye), wobei es sich aber durchaus um Überwinterer gehandelt haben kann, von denen z. B. 5 aus dem Bissendorfer Moor gemeldet wurden (Fietz, Then-Berg, Schwahn). Etwa ab dem 11. 02. waren bereits wieder östliche Flugrichtungen festzustellen, was auf Heimzug hindeutete.



Kranich *Grus grus*, Altvogel. Foto © Jürgen Diedrich.

Wasserralle *Rallus aquaticus* (-/V): Zwei Wintertermine liegen vor, einer stammt vom 04. 12. und von den ehemaligen Klärteichen Weetzen (Jolitz), der andere vom 09. 12. und aus dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning).

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (1/1): Zwischen dem 13. 07. (Busch, Wolfart) und dem 29. 08. (Rotzoll) wurden bis zu 4 Ind. (Thye) an den Lehrter Klärteichen und am 14. 07., 12. und 14. 08. einzelne Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ beobachtet (Kölbel, Bräuning, Pielsticker).

(DSK) Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* (1/1): Leider nur einen Kurzbesuch stattete ein ad. Männchen am 28. 08. den

Lehrter Klärteichen ab (Pielsticker, Torkler). Bei Anerkennung durch die DSK wäre dies bereits die 2. Feststellung im Jahr 2006 bei uns, denn schon in der Nacht vom 07. auf den 08. 05. hatte ein Kleines Sumpfhuhn im NSG „Alte Leine“ gerufen (Bräuning). Mit zwei weiteren aus 1993 und 1995 kämen wir dann auf vier Nachweise in unserem Beobachtungsgebiet.

Blässhuhn *Fulica atra*: Mit rund 3900 Ind. hatte der Bestand im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ einen bemerkenswerten neuen Höchststand erreicht (Bräuning). Selbst die 3000er-Marke war zuvor noch nicht überschritten worden.

Limikolen

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*: Vom 15. bis 18. 09. rastete ein Jungvogel an den Klärteichen Groß Munzel (Thye, Jolitz).

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1): Am frühen Abend des 25. 10. vernahm Pielsticker erste Zugrufe über Hannover-Bult. Am 04. 11. rasteten dann 75 Ind. in der Pattenser Feldmark (Prah). Ein Einzelvogel hatte sich am 14. 11. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ in einem fliegenden Kiebitztrupp versteckt (Rotzoll) und am 24. 11. rasteten 18 Ind. auf einem Acker am Rande des NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*: Von Mitte August bis Mitte September kamen gelegentlich 1–2 Ind. ins NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Jolitz, Prah) und an die Klärteiche Lehrte (Rotzoll, Busch, Pielsticker u.a.) und Groß Munzel (Thye).

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: Nur am 02. 09. zog 1 Ind. hoch über die Lehrter Klärteiche hinweg (Rotzoll).

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (2/2): Auch die Großen Brachvögel, die meist einzeln durch unser Gebiet zogen, machten hauptsächlich durch Rufe auf sich aufmerksam. So z. B. am 15. 07. über Hannover-Wülfel (Pielsticker), am 15. 08. über Gleidingen (Rotzoll) oder am 02. 09. über Hannover-Kleefeld (Lieber). Lediglich am 14. und 15. 09. rastete ein Trupp aus 6 Ind. auf einer Ackerfläche östlich der Lehrter Klärteiche (Pielsticker).

Pfuhschnepfe *Limosa lapponica*: Ein Durchzügler wurde am 06. 09. über dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ gesichtet (Pielsticker).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*: Am 07. 12. traf Bräuning auf 1 Ind. im Koldinginger Holz.

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*: Am 03. 10. rastete eine Zwergschnepfe in den Sohrwiesen (Jolitz, Wolfart) und am 16. 01. flog 1 Ind. von einem kleinen Tümpel im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ auf, am 05. 02. waren an gleicher Stelle nochmals 2 Ind. (Beuger, Folger).

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/2): Mit 8 Ind. eröffneten die Bekassinen am 07.07. an den Lehrter Klärteichen ihren Wegzug (Jolitz) und 1 letztes Ind. zog am 26. 10. gemeinsam mit Kleinvögeln über das NSG „Alte Leine“ hinweg (Bräuning). Dazwischen fand permanenter Durchzug statt und rastende Bekassinen wurden aus allen geeigneten Feuchtgebieten unseres Raumes gemeldet, wobei die HZ am 14.09. mit 22 Ind. in Groß Munzel erreicht wurde (Thye). Aber auch an den Lehrter Klärteichen kamen bereits am 30.07. immerhin 15 Ind. zusammen (Jolitz), fast wie in alten Zuckerfabriktagen. Eine Winterbeobachtung gelang Prahl am 17.01. ebenfalls in Lehrte.

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (1/1): Durchzug erfolgte vom 10.07. (Wolfart, Jolitz) bis zum 12. 10. (Jung). Auch für diese Art waren die Klärteiche Gr. Munzel am attraktivsten, maximal 29 Ind. rasteten dort am 03.08. (Thye). Dass zahlreiche Flussuferläufer auch versteckt bei uns rasten, bewiesen 7 Ind., die v. Ruschkowski am 22.07. während einer Bootstour auf der Leine allein am Grasdorfer Uferabschnitt entdecken konnte.

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Vom 08. bis 29.08. rasteten bis zu 5 juv. Ind. an den Lehrter Klärteichen (Busch, Pielsticker, Plate, Thye, Wolfart u. a.). Auch in Weetzen waren am 25.08. 5 Ind., während in Koldingen am 20.08. und 09.09. je ein Dunkler Wasserläufer gesichtet wurde (Pielsticker, Bräuning).



Dunkler Wasserläufer, Altvogel noch im Prachtkleid.
Foto © Torsten Spengler.

Rotschenkel *Tringa totanus* (2/2): Im August und September kamen 1–2 Ind. sowohl nach Lehrte als auch nach Groß Munzel (Busch, Prahl, Rotzoll, Jolitz u. a.). Am 17.09. verendete 1 Jungvogel in Lehrte vermutlich an Botulismus (Thye).

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Ähnlich konstant wie bei den Bekassinen, nur einen Monat kürzer verlief der Durchzug der Grünschenkel, die zwischen dem 02.07. (Prahl) und dem 26.09. (Thye) in unseren Feuchtgebieten waren. Mehr als 5 Ind. wurden allerdings nirgendwo gleichzeitig gesehen.

Waldwasserläufer *Tringa ochropus* (-/2): Wurden fast durchgehend gemeldet, die HZ lag bei 11 Ind. am 23.08. in Groß Munzel (Thye). Neben den erwähnten Flussuferläufern

konnte v. Ruschkowski am 22.07. auch 3 Waldwasserläufer vom Boot aus am Grasdorfer Leineufer sehen. Zwischen dem 09.12. und dem 28.01. kam es mehrfach zu Winterbeobachtungen von 1–2 Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning, Prahl, Wolfart, Lange).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (0/1): Die HZ von 10 Ind. kam ebenfalls in Groß Munzel zustande, und zwar am 04.08. (Thye). Ein seltenes Schauspiel bot sich Wendt am 24.08. an den ehemaligen Klärteichen Rethen: dort gelang es einem Bruchwasserläufer, einen kleinen Grasfrosch zu erbeuten, den er anschließend nur mühsam verschlucken konnte! Zum Nahrungsspektrum dieser Art zählen hauptsächlich Wasserinsekten, kleine Schnecken und Würmer.

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): In Lehrte tauchte ein erster Jungvogel bereits am 04.07. auf (Busch), am 02.09. waren dort 3 Ind. als HZ (Rotzoll). In Groß Munzel trafen am 10.07. 2 ♂ und 3 ♀ ein (Wolfart), die dortige HZ bildeten am 14.09. 14 Ind. (Thye), wobei einer der Kampfläufer unter ganz ähnlichen Symptomen wie der Rotschenkel in Lehrte (s.o.) verendete, auch in diesem Fall handelte es sich wohl um Botulismus. 4 Ind. blieben bis zum 26.09. in Groß Munzel.

Steinwälzer *Arenaria interpres*: Vom 06. bis 21.09. hielt sich 1 Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ auf (Pielsticker, Prahl, Bräuning).

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*: Am 21.08. und 01.09. war je 1 Ind. in Lehrte (Busch, Rotzoll) und vom 01. bis 20.09. 1–2 Ind. in Groß Munzel (Thye, Pielsticker, Büttner). Am 14.09. zog ein Zwergstrandläufer über den Maschsee hinweg (Pielsticker) und am 17.09. besuchte einer auch das NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Prahl).

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*: Der einzige gemeldete Temminckstrandläufer war am 20.08. in Lehrte zu Gast (Prahl).

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: Je 1 Ind. besuchte am 13.07. das NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Kölb) und am 15.09. die Klärteiche Gr. Munzel. 2 Ind. kamen dann noch einmal am 26.09. nach Lehrte (Wolfart).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (1/0): Einige Alpenstrandläufer rundeten das Limikolenbild letzten Herbst ab: die beiden ersten erschienen am 05.09. in Groß Munzel, wo am 20.09. mit 5 Ind. auch die meisten „Alpis“ versammelt waren (Thye). Ein Jungvogel rastete vom 07. bis 09.09. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Pielsticker, Lieber) und vom 09. bis 27.09. kamen bis zu 4 Ind. nach Lehrte (Busch, Wolfart, Prahl, Jolitz).

Möwen und Seeschwalben

Sturmmöwe *Larus canus*: Eine beachtliche Anzahl aus rund 250 Ind. hatte sich am 17.01. an den Weetzener Teichen aufgehalten (Jolitz). Am 17.02. waren nochmals ca. 170 Ind. bei Jeinsen (Jung).

Mantelmöwe *Larus marinus*: Wohl nicht nur aus alter Gewohnheit hatten 2 Ind. am 06.01. den Altwarmbüchener See aufgesucht, wo eine sogar bis zum 26.02. blieb (Thye, Prahl, Rotzoll, Büttner, Pielsticker). Auch andere Großmöwen hatten etwas von den zeitweiligen Pannen auf dem Gelände der Mülldeponie mitbekommen, siehe unten!

Silbermöwe *Larus argentatus*: Zunächst waren 2 ad. und 1 diesjähriges Ind. am 19.08. aus dem NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ gemeldet worden (Bräuning). Aber ab September trafen mehr und mehr Silbermöwen am Altwarmbüchener See ein, wo sich im Januar mit rund 3000 Ind. vergangene Zeiten zu wiederholen schienen (Thye, Rotzoll). Doch die Ursachen lagen sozusagen nebenan auf dem Gelände des Abfallwirtschaftsbetriebes, wo Teile des organischen Abfalls wegen Störungen im Verrottungsprozess zeitweise wieder unter freiem Himmel zwischengelagert werden mussten. Orkanartige Stürme dürften zusätzlich etliche der Möwen ins Binnenland geblasen haben. Am 03.02. war auch wieder ein adulter Leukist darunter (Thye). Nach Behebung der Störungen auf dem Deponiebetriebsgelände verschwanden die Großmöwen Anfang März sehr rasch wieder.

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: Bis zu 50 Ind. waren im Februar unter den Silbermöwen zu erkennen (Thye).

Steppenmöwe *Larus cachinnans*: Bei den Steppenmöwen waren es zeitweise sogar noch einige mehr, rund 60 hielten sich am 03.01. in den Großmöwenschwärmen am Altwarmbüchener See auf (Thye).

Heringsmöwe *Larus fuscus*: Bis zu 24 Ind. waren am 22.02. als HZ auf dem Altwarmbüchener See (Thye). Da zu dieser Zeit schon wieder sehr milde Temperaturen herrschten, kann es sich bereits um frühen Heimzug gehandelt haben. Im September des Vorjahres hatte Bräuning bis zu 4 Heringsmöwen am Kieswerk von Schliekum beobachtet und auch im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ waren ab Juli einzelne Altvögel aufgefallen.

(AKN) Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus*: Am 04.09. zog ein Jungvogel durch, Gruber entdeckte ihn am Altwarmbüchener See. Dies ist die erste Wegzug-Beobachtung und auch der erste Jungvogel in unserer Zentraldatei. Alle früheren Meldungen stammen vom Heimzug und – abgesehen von einem Julitermin – alle aus dem Monat Mai.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (1/1): Vom 11.08. bis zum 09.09. zogen insgesamt ca. 45 Ind. am Altwarmbüchener See durch (Wendt, Thye, Rotzoll, Pielsticker), etwa 30 allein am 26.08. (Gruber).



(AKN) Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*: Auch eine junge Küstenseeschwalbe hatte am 04.09. eine Zugroute über den Altwarmbüchener See gewählt (Gruber).

Tauben bis Spechte

Hohltaube *Columba oenas*: Bemerkenswert waren neben den üblichen Beobachtungen einzelner Individuen die Meldungen von truppweise auftretenden Hohltauben. So zählte Bräuning etwa am 26.10. im NSG „Alte Leine“ 22 Vögel, die bei starken Winden zu dritt, viert oder fünft von NE nach SW zogen. Im Lönspark rasteten 7 Ind. am 06.11. in einer Pappel (Franz) und an den Groß Munzeler Klärteichen hatte am 20.09. ein Fünfertrupp nach Nahrung gesucht (Thye).

Turteltaube *Streptopelia turtur* (VIV): Erneut gab es nur zwei Beobachtungen von Turteltauben bei uns, was einmal mehr ihren Status als äußerst seltene Vogelart in unserer Zentraldatei bestätigt: Am 28.08. hatte Pielsticker eine an den Lehrter Klärteichen bemerkt, zwei weitere flogen am 18.10. durch den Mörsewinkel westlich von Isernhagen (Roth).

Raufußkauz *Aeolius funereus*: Am 18.11. hörten Fietz und Then-Bergh 2 warnende Raufußkäuze im Kaltenweider Moor! Es war dies die erste Feststellung in unserem Beobachtungsgebiet und führte zur Erweiterung der Zentraldatei um eine neue Art. Das nächstgelegene Vorkommen gibt es in den Fuhrberger Wäldern.



Ein Raufußkauz *Aegolius funereus*,
Foto ©: Schwammberger, NABU-Archiv.

Durchziehende Trauerseeschwalben *Chlidonias niger*.
Foto © Torsten Spengler.

Sumpfohreule *Asio flammeus* (1/1): Zweimal gelangen Wendt Beobachtungen von Sumpfohreulen im HVV-Betreuungsgebiet Sohrwiesen, einmal ein frei sitzendes Ind. am 07. November und ein weiteres am 16. März. Im Bissendorfer Moor hatte sich im Oktober/November ebenfalls ein Ind. aufgehalten (Fietz, Then-Bergh) und schließlich wurden auch im bekannten Überwinterungsgebiet am Golfplatz Rethmar im Januar und März wieder 1–2 Ind. gesehen (Folger).



Frei sitzende Sumpfohreule *Asio flammeus*.
Foto © Torsten Laumann.

Uhu *Bubo bubo* (3/2): Durch seine Rufe war im Dezember ein Uhu am Bentherr Berg aufgefallen und hatte das Interesse der Beobachter geweckt. Später stellte sich heraus, dass sich dort ein balzendes Paar angesiedelt hatte (Fietz, Marklewitz, Spengler, Gast, Wolfart u. a.).



Einer der Uhus *Bubo bubo* vom Bentherr Berg.
Foto © Sigrid Lange.

Waldkauz *Strix aluco*: Eine große Pappel am Leineufer in Hannover-Mitte diente am 15.01. einem Waldkauz als Tageseinstand (Gardemin).

Eisvogel *Alcedo atthis* (V/3): Verglichen mit früheren, harten Wintern gingen im letzten milden Winterhalbjahr relativ wenige Meldungen ein. Neben den üblichen Beobachtungsstellen in der Stadt und in der südlichen Leineau war am 14.11. 1 Ind. am Mittellandkanal bei Sehnde-Grethenberg beobachtet worden (Banecki) und nur an den Klärteichen in Lehrte auch einmal 2 Ind. gleichzeitig (Scherber,Thye).

Wendehals *Jynx troquilla* (3/1): Sonst eher auf dem Frühjahrszug bei uns zu sehen, trafen diesmal auch ein paar Wegzugbeobachtungen ein: am 23. und 25.08. rastete je ein Wendehals an den ehemaligen Klärteichen in Lehrte und Rethen (Sievert, Pielsticker, Büttner) und am 01.09. flog noch einer von einem Feldwegrand in Wülferode vor dem Beobachter auf (Wendt).

Grauspecht *Picus canus* (V/2): Am 23.09. war ein Weibchen in einer Birke in Alt-Laatzten herumgeklettert, am 05. und 14.02. rief ein Ind. aus dem nahen NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Am 03.10. waren 2 Ind. im Hämelerwald aufgefallen (Jolitz, Wolfart) und im Dezember und Februar während der Uhubeobachtungen auch eines am Bentherr Berg (Haak, Wolfart). Am 07.01. hatte schließlich ein Schwarzspecht die Brinksootwiesen in Wülferode besucht (Prah).l).

Mittelspecht *Dendrocopus medius* (V/V): Nur wenige Mitteilungen aus dem Herbst und dem frühen Winter: lediglich im September wurde je ein Mittelspecht aus dem NSG „Alte Leine“ (Bräuning) und aus dem Tiergarten in Kirchrode (Wolfart) gemeldet, eine weitere Sichtung gelang Anfang Dezember im Ricklinger Holz (Haak).

Kleinspecht *Dryobates minor* (-/3): Im August und November hatten sich einzelne Kleinspechte in den NSG „Alte Leine“ und „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ gezeigt (Bräuning, Wolfart), am 19. und 21.02. auch am Altwarmbüchener See (Thye) und am Wollwaschteich in Wülfel (Pielsticker).

Singvögel

Raubwürger *Lanius excubitor* (1/1): Von Mitte Oktober bis Ende März überwinterte ein Raubwürger im Mörsewinkel zwischen Langenhagen und Isernhagen (Roth), während sich ein anderer zwischen dem 03.10. und 20.11. etwas unregelmäßiger in den NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ und „Alte Leine“ zeigte (Bräuning, Jolitz). Schließlich war noch je 1 Ind. am 07. und 18.11. in den Sohrwiesen am Hämelerwald (Wendt, Bräuning) und am 04.03. im Bissendorfer Moor aufgetaucht (Fietz, Then-Bergh).

Saatkrähe *Corvus frugilegus* (-/3): Wohl wegen des milden Wetters wurden diesmal keine nennenswerten Ansammlungen überwintender Saatkrähen gemeldet.

Beutelmeise *Remiz pendulinus* (-/IV): Ein außergewöhnliches Datum lieferte Jung, der am 24. 02. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ eine Beutelmeise beobachtet hatte. Ob es sich hier um einen sehr frühen Heimzugtermin oder gar um eine Überwinterung gehandelt hat, muss offen bleiben, die milde Witterung dürfte allerdings auch in diesem Fall ganz entscheidend gewesen sein.

Haubenlerche *Galerida cristata* (2/1): Entgegen der Negativmeldung im letzten Bericht könnte es 2006 doch noch eine Brut in Hannover gegeben haben, denn verspätet erreichte uns eine Meldung, wonach in Wüfel, Ecke Hildesheimer Straße/Am Eisenwerk 3 Ind., darunter möglicherweise 2 juv. gesichtet worden seien (Hoopmann). Im Herbst und Winter trafen aus Wüfel dann auch wieder mehrere Meldungen ein, die 1–2 Ind. aus der dafür bekannten Gegend um den WalMart-Markt betrafen (Bräuning, Pielsticker, Franz, Schwahn). Je 1 Ind. wurde zudem am 02. 10. am Einkaufszentrum Kaufland und am 24. 02. am Messehotel in Laatzen gesehen (Haak, Prah), 4 Ind. am 16. 11. in Pattensen (Jung). Am 27. 02. war schließlich noch ein fliegender Trupp aus 3 Vögeln über dem Roderbruch aufgefallen (Torkler). Es ist schon erstaunlich, dass sich die schon mehrfach als verschollen geglaubte Art mit wenigen Individuen in Hannover zu halten scheint.

Heidelerche *Lullula arborea* (3/2): Über Kirchrode und Klee-feld beobachtete Franz am 01. und 08. 10. 1 bzw. 2 Durchzügler und in Wüfel kam Pielsticker am 09. 10. auf insgesamt 14 Ind., die in vier Trupps durchzogen. Ein Nachzügler folgte dort noch am 22. des Monats.

Bartmeise *Panurus biarmicus* (V/V): LB eines Ind. in Lehrte am 27.09. (Thye).

(DSK) Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* (1/0): Gleich zweimal innerhalb weniger Tage tauchten einzelne Seggenrohrsänger bei uns auf. Der erste, ein Altvogel, rastete am 23.08. in Lehrte (Thye), der zweite, ein Jungvogel, am 25.08. an den ehemaligen Klärteichen Rethen im jetzigen NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Pielsticker). Seit 1994 waren dies der 5. und 6. Nachweis bei uns.

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* (2/2): Ab dem 03.08. waren Schilfrohrsänger zu beobachten, der erste an den Klärteichen in Gr. Munzel. Weitere folgten in Lehrte, dort maximal 3 Ind. am 24. und 28.08. (Thye, Pielsticker) und im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“, wo am 24.08. sogar 5 Ind. waren (Pielsticker). Letzte Durchzügler wurden am 01.09. wiederum in Lehrte und Koldingen registriert (Büttner, Pielsticker).

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapilla*: Am 25.11. war 1 Ind. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Wynands) und am 03. 12. am Döhrener Leinewehr (Pielsticker).

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*: Der erste Seidenschwanz wurde am 14.11. am Roderbruchmarkt gesichtet (Torkler), dann folgten permanent weitere nach, so dass uns aus fast allen Stadtteilen Meldungen selbst von Laienbeobachtern erreichten. Zahlenmäßig waren die Trupps auch diesmal nicht mehr so stark wie im berühmten Winter 2004/ 05, aber dennoch mit bis zu 220 Ind. z. B. in der Röttgerstraße in Linden (Gast) oder rund 200 am Westufer des Maschsees (Rotzoll). Viel erstaunlicher aber war die lange Verweildauer hier in Hannover: noch im April trafen regelmäßig Beobachtungsmeldungen ein, die letzte datiert vom 22.04. mit ca. 40–50 Ind. aus dem Georgengarten (v. Holdt), wo die Parkbesucher zu dieser Zeit wegen außergewöhnlicher Hitze von nahezu 25 Grad schon in Badehosen die Sonne genossen!

Wasseramsel *Cinclus cinclus*: Auch im Winter 2006/07 waren Beobachtungen der Wasseramsel im bekannten Revier des Ricklinger Holzes möglich. Erstmals seit 1990 wurden dort im Januar und Februar aber 2 Ind. gleichzeitig gesehen (Finn, Haak, Wendt u.a.), was für die kommende Brutsaison sehr vielversprechend war.

Misteldrossel *Turdus viscivorus*: Am 26.10. flog ein Trupp aus etwa 10 Vögeln aus der Mardalwiese auf (Franz).

Ringdrossel *Turdus torquatus* (-/1): Nur ein einzelnes Weibchen wurde auf dem Durchzug rastend am 23. 10. im NSG „Alte Leine“ beobachtet (Bräuning).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: Rund 1000 Ind. bildeten am 09.12. in einer Obstplantage bei Ruthe die größte Ansammlung der vergangenen Saison (Rotzoll).

Rotdrossel *Turdus iliacus*: Es fielen nur Einzelvögel oder kleinere Trupps auf, von denen der größte am 02.12. aus etwa 80 Vögeln bestand, Bräuning sah ihn im NSG „Alte Leine“. Mehrere Sichtungen fielen aber in den Zeitraum 13.–24.01., u.a. in Isernhagen und Weetzen (Jolitz), Koldingen (Beuger) und Gleidingen (Rotzoll).

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (3/2): Die meisten Braunkehlchen rasteten am 06.09. mit 21 Ind. auf dem Kronsberg und am 01.09. mit 15 Ind. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning). 10 Ind. hatten sich schon am 25.08. im Mörsewinkel westlich von Isernhagen versammelt (Roth).

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* (-/3): In der Zeit vom 23.01. bis 19.02. hatte sich 1 Ind. in der Laatzenener Leine-masch aufgehalten (Bräuning, Prah, Schwahn).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (-/3): Wie schon im Jahr zuvor hatten sich wieder einzelne Nachtigallen im August längere Zeit nahrungssuchend an Schilfrändern in Koldingen und Lehrte gezeigt (Pielsticker, Thye). Bemerkenswert insofern, weil 98 % aller Nachtigall-Beobachtungen in unserer Datei aus dem Frühjahr stammen.

Blaukehlchen *Luscinia svecica* (-/IV): Zweifellos noch hübscher anzusehen waren einzelne Blaukehlchen, die sich ebenfalls an Schilfrändern in unseren Feuchtgebieten zeigten,

etwa 1 ♀ Ind. vom 19.–23.08. in Groß Munzel (Thye), ein weiteres ♀ Ind. vom 20.–22.08. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Pielsticker) und ein Jungvogel ebenfalls dort am 29.08. (Werner).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (V/3): Die LB stammt vom 26. 10., ein diesjähriger Vogel hielt sich an diesem Tag noch im NSG „Alte Leine“ auf (Bräuning).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (2/2): Im Mörsewinkel W Isernhagen hatten sich am 04.09. die meisten Steinschmätzer zur Rast eingefunden, ca. 20 Ind. zählte Roth dort an diesem Tag. Etwas weiter südlich, an den Wietzeseen gelang Jolitz am 17. 10. auch die LB eines Vogels. Lediglich vom Kronsberg waren im September weitere Steinschmätzer gemeldet worden, meistens 1–3 Ind. (Kolze, Bräuning).

Feldsperling *Passer montanus* (V/IV): Beobachtungen größerer Schwärme, wie sie früher üblich waren, haben auch bei uns deutlich abgenommen. Insofern war ein etwa 100-köpfiger Schwarm auf dem stillgelegten Deponiekörper in Hannover-Lahe am 28. 11. (Thye) eine freudige Überraschung. Die Sperlinge fraßen dort Sämereien von Wildkräutern und -stauden.

Wiesenieper *Anthus pratensis* (-IV): Mit ca. 150 Ind. innerhalb einer Stunde hatte sich starker Durchzug am 09. 10. über den Wülfeler Wiesen bemerkbar gemacht (Pielsticker).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: Am 14. 11. erspähte Rotzoll die ersten 2 Ind. auf einer Sandbank im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“. Bis zu 7 Ind. zählte Bräuning bald darauf in Harkenbleck und als HZ sogar 18 im NSG „Alte Leine“, diese aber erst Ende Februar. Am 17. 01. waren auch 3 Ind. an den Klärteichen Lehrte erschienen (Prah).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Bis zu 5 Ind. wurden während des Berichtszeitraumes sowohl aus dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning) als auch von den Klärteichen Groß Munzel gemeldet (Wolfart). Weitere Beobachtungen gelangen am Klärwerk in Langenhagen (Roth), an der Schleuse in Limmer und an der Fösse in Davenstedt (Gast), im



NSG „Alte Leine“ (Bräuning), im Lönsparck (Franz) sowie auf der Mülldeponie in Lahe (Thye). In der Regel traten die Vögel an diesen Orten paarweise oder einzeln in Erscheinung.

(DSK) Zitronenstelze *Motacilla citreola*: Zum zweiten Mal nach einer Beobachtung im Jahr 1992 wurde bei uns eine Zitronenstelze nachgewiesen. Es handelte sich diesmal um ein Ind. (K1), Pielsticker entdeckte sie am 07. 09. an den ehemaligen Rethener Klärteichen im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“.

Bachstelze *Motacilla alba*: Am 27. 01. war 1 Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll), am 29. 01. gleich 14 Ind. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning). Angesichts der milden Witterung hätte man eigentlich mit weiteren Winterdaten rechnen können.



Bachstelze *Motacilla alba*. Foto © Torsten Laumann.

Bergfink *Fringilla montifringilla*: Etwa 40 Bergfinken waren am 26. 10. im NSG „Alte Leine“ aufgefallen (Bräuning) und ca. 10 Ind. hatten sich am 25. 12. in einem gemischten Finkentrupp in Bothfeld befunden (Leistner).

(AKN) Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* (R/R): Nachdem dort bereits im Juni zweimal Karmingimpel entdeckt worden waren (vgl. Info 1/2007), besuchte erneut einer am 13. 08. die ehemaligen Lehrter Klärteiche (Pielsticker, Büttner). Es handelte sich um einen weibchenfarbenen Vogel.

Zitronenstelze *Motacilla citreola*, hier ein Vogel im Schlichtkleid. Foto © Jürgen Sievert.

Girlitz *Serinus serinus*: Der milde Winter veranlasste einzelne Girlitze nicht nur zum Verbleib in Hannover, sondern zu jahreszeitlich recht erbaulichem Gesang für ihre Beobachter, etwa am 03. 12. in Döhren, am 18. 02. am Maschsee und am 21. 02. in Davenstedt (Pielsticker, Gast).

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*: Am 09.07. konnte Franz 1 ♂ Ind. aus Kirchrode melden und am 26.10. 2 überfliegende Ind., während Haak am 15.12. am Benther Berg ein ♀ Ind. auffiel (Haak).



Männlicher Bluthänfling
***Carduelis cannabina*.**
Foto © Torsten Spengler.

Erlenzeisig *Carduelis spinus*: Nur wenige Trupps aus bis zu 50 Vögeln wurden u.a aus den Wülfeler Wiesen (Pielsticker), aus Davenstedt (Gast) und Wilkenburg (Jung) sowie von den Wietzeseen (Leistner) gemeldet.

Bluthänfling *Carduelis cannabina*: Am 07. und 18.11. waren sowohl bei Hüpede (Jung) als auch am Altwarmbüchener See (Thye) Trupps aus jeweils 60 Ind. aufgefallen.

Birkenzeisig *Carduelis flammea*: Auch vom Birkenzeisig gab es nur wenige Meldungen kleiner Trupps, u.a. aus Pattensen (Jung), Hannover-Letter (Kölbel) und aus Kirchrode (Franz), wo mit 15 Ind. auch schon die saisonale HZ erreicht war.

Literatur:

P. H. Barthel & A. J. Helbig (†), (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands, Limicola 19, H. 2/2005, 89-111.

Chr. Bräuning (1981): Die Vogelwelt der Leineau südlich von Hannover.

D. Wendt (2006): Die Vögel der Stadt Hannover.

Allen Meldern und Fotografen wiederum ein herzliches Dankeschön:

Artur Banecki, Siegfried Beuger, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Sascha Büttner, Markus Fietz, Klaus Finn, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Siglinde Gardemin, Birgit Gast, Detlef Gruber, Klaus-Dieter Haak, Eckhard v. Holdt, Horst Jolitz, Ralf Hoopmann, Klaus Jung, Carsten Kolze, Werner Kölbel, Sigrid Lange, Werner Leistner, Martin Lieber, Anja Marklewitz, Colin Pielsticker, Prof. Anton Plate, Thorsten Prahl, Eick v. Ruschkowski, Horst Roth, Dr. Gerd Rotzoll, Inge Scherber, Jürgen Sievert, Torsten Spengler, Thomas Schwahn, Franziska Then-Bergh, Arne Torkler, Dieter Wendt, Michael Werner, Elisabeth Wolfart, Robert Wynands

Bitte beachten: Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Heimzug und Brutzeit 2007) ist der 31. 12. 07!

Abkürzungen:

pull..	=	pullus, Dunenjungen
juv.	=	juvenil, Jungvogel
immat.	=	immatur, nicht mehr juvenil, aber noch nicht adult
ad.	=	adult, Altvogel
PK	=	Prachtkleid
SK	=	Schlichtkleid
1erW	=	1. Winterkleid
2erS	=	2. Sommerkleid
3es KJ	=	3. Kalenderjahr (auch „K3“)
BP	=	Brutpaar
HZ	=	Höchstzahl(en)
EB	=	Erstbeobachtung
LB	=	Letztbeobachtung
(2/3)	=	Einstufung Rote Listen (D/NDS)
0	=	Bestand erloschen
1	=	vom Erlöschen bedroht
2	=	stark gefährdet
3	=	gefährdet
R	=	Arten mit geografischer Restriktion
V	=	Vorwarnliste
(DSK)	=	Deutsche Seltenheitenkommission
(AKN)	=	Avif. Kommission Niedersachsen

Arten, die der Meldepflicht an die Kommissionen DSK oder AKN unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch in entsprechenden Arbeiten zitiert werden. Anerkannte Nachweise werden in den Jahresberichten der Zeitschrift **LIMICOLA** veröffentlicht.

Aus Hannover

Neues zum Thema Mardalwiese

Am 16. Mai 2007 erreichten uns in einer Rundmail folgende Zeilen zum Thema Sportplatzweiterung auf der Mardalwiese (vgl. Info 1/2007):

In den letzten Sitzungen des Eilenriedebeirats und des Bezirksrats machte die Stadtverwaltung die Mitteilung, dass der TSV Kirchrode eine veränderte Planung vorgelegt hat, bei der das Landschaftsschutzgebiet unangetastet bliebe, aber eine nach § 28a Niedersächsisches Naturschutzgesetz besonders geschützte Nasswiese südlich des Sportplatzes überbaut würde.

Die Stadtverwaltung hat dem Verein daraufhin schriftlich mitgeteilt, dass die Sportplatzweiterung wegen des gesetzlichen Biotopschutzes nicht möglich sei. Auch die auf dem heutigen Sportplatzge-

lände geplante Soccer-Halle sei nicht genehmigungsfähig. Der Sportplatz liege baurechtlich im Außenbereich. Der Vereinssport sei hier als sogenannte privilegierte Nutzung zulässig, aber nicht die kommerzielle Soccer-Halle.

Zu berücksichtigen sei auch, dass der Autoverkehr zum Sportplatz bereits heute zu erheblichen Konflikten mit der Erholungsnutzung führe.

Das ist ein großer Erfolg für Naturschutz und Naherholung und wir können uns alle gegenseitig ein wenig auf die Schultern klopfen!

Kritisch hinterfragen muss man allerdings auch, warum es nötig wurde, dass wir uns gegen diese Sache so lange zur Wehr setzen mussten. Ich hätte mir jedenfalls

gewünscht, dass die Stadtverwaltung bereits vor einem Jahr dem Sportverein die nach meiner Meinung völlig eindeutige Rechtslage in der nötigen Klarheit mitgeteilt hätte. Das hätte allen Beteiligten eine Menge unnötiger Mühen erspart.

Dass es auch anders geht, bewies die untere Naturschutzbehörde bei der Region, die, als sie von der Planung erfuhr, klipp und klar schriftlich auf die Rechtslage hingewiesen hat, wonach eine Sportplatzweiterung hier nicht zulässig sei.

Nicht vergessen möchte ich aber auch die Unterstützung des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün u.a. bei der Öffentlichkeitsarbeit von HVV und BUND zugunsten der Mardalwiese.

Ich freue mich über unseren gemeinsamen Erfolg und hoffe, dass die nächste Attacke auf dieses schöne Stück Natur nicht so rasch kommen wird.

Georg Wilhelm

Gute Nachrichten: Turmfalken brüteten erfolgreich in Limmer

In der Limmerschen Kirche St. Nikolai, ganz in der Nähe der Wasserkunst gelegen, hat dieses Jahr nach langer Pause wieder einmal ein Turmfalkenpaar gebrütet.

Schon im Frühjahr hatten wir zusammen mit der Kirchenvorsteherin die 2 Brutkästen kontrolliert, die direkt hinter schmalen Einflüglöchern im Turm sitzen.

Die Brutkästen mußten dringend gesäubert werden, was dankenswerter Weise der Küster erledigte, der sich im übrigen sehr für die Turmfalken interessierte und jede neue Begebenheit umgehend weitergab.

Am 13. März beobachteten wir dann ein Turmfalkenweibchen, das laut bettelnd im Einflüglloch saß, während das Turmfalkenmännchen den Turm umflog. In der Zeit danach sahen wir nur noch das Männchen, das sich einen Schlafplatz auf einer weiter unten befindlichen Regenrinne gesucht hatte.

Mitte Juni dann eindeutige Hinweise, dass Junge gefüttert wurden. Bei dem schmalen Einflüglloch konnten leider keine weitergehenden Beobachtungen gemacht werden und ein Öffnen der Brutkasten-Rückwand verbietet sich während der Brutzeit von selbst.

Dann am 29. Juni ein Anruf: ein junger, erschöpfter Turmfalke sitzt hier in der Diele des nahegelegenen Bauernhauses, was sollen wir machen? Wir fuhren sofort hin und sahen gleich auf den ersten Blick den schlechten Zustand des Falken: er saß zusammengesunken in einem offenen



Der kleine Turmfalke *Falco tinnunculus* hat leider nicht überlebt.
Foto © Sigrid Lange.

Karton und konnte kaum die Augen offen halten. Ich nahm ihn vorsichtig in die Hand (s. Foto), er zeigte kaum eine Abwehrreaktion und griff auch nur mit einem Fang zu. Wir brachten ihn umgehend in die Tierärztliche Hochschule (TiHo), wo in der Abteilung für Zier- und Wildvögel sofort eine erste Untersuchung durchgeführt wurde. Diese ergab, dass

der junge Falke völlig unterernährt war und aus Schwäche kaum noch eine Reaktion zeigte.

Eine Rückfrage bei der TiHo eine Woche später ergab leider die traurige Nachricht, dass er eingeschlafert werden mußte. Er hatte eine Einblutung in einem Auge und war darauf schon fast blind. Greife kön-

nen sich dann nicht mehr orientieren und auch keine Beute machen, deshalb hatte er sich wahrscheinlich schon verkrochen.

Die freudige Mitteilung aber: aus der Brut gibt es 2 weitere Turmfalken, die mit ihren Eltern an der Kirche ihre Flugübungen machten.

Sigrid Lange

Vinnhorst

Solide Bauweise bewährt sich auch im Nistkastenbau, wie jetzt die Familie von HVV-Kassenwart Ottmar Gerdes feststellen konnte: Vor etwa 17 Jahren hatte dieser mit seiner damals 4-jährigen Tochter Imke anlässlich des großen Tiergartenfestes an einem Wettbewerb teilgenommen, bei dem es darum ging, mit möglichst wenig Hammerschlägen Nägel in einem Baumstamm zu versenken.

Klein Imke traf im Gegensatz zu ihren männlichen Konkurrenten jeden Nagel, was unser Kassenwart noch heute mit einem Leuchten in den Augen erzählt. Also setzte er dieses Talent gezielt ein und baute gemeinsam mit seiner Tochter einen Nistkasten, den er allerdings erst vor zwei Jahren in einem Nachbargarten an einem Zierapfel anbrachte. Schon 2006 versuchte ein Trauerschnäpperpaar

darin zu nisten, wurde aber von in der Nähe brütenden Blaumeisen gestört. In diesem Jahr klappte es aber mit der Brut, was wiederum Ehefrau Corinna veran-

lasste, ihr neues Hobby auszuprobieren und als Beleg eines ihrer ersten digitalen Fotos vom fütternden Trauerschnäpper-Weibchen einzuschicken. K. T.

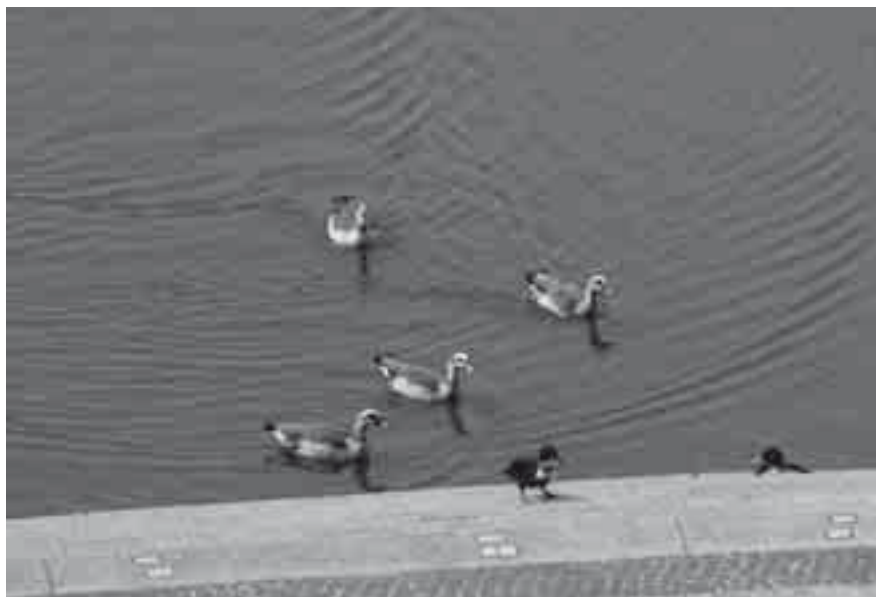


Fütterndes Trauerschnäpper ♀ *Ficedula hypoleuca* am Einflugloch.
Foto © Corinna Gerdes.

Nilgänse am Rathaus

Am Vormittag des 21. Mai besuchten 4 Nilgänse den Maschparkteich am Rathaus. Nach einer kurzen „Inspektions-tour“ stand eine Gans etwas ungeschlüssig sogar auf der Rathaustreppe und wäre wohl auch noch weiter gegangen, wenn sie nicht von einem vorbeifahrenden Radfahrer gestört worden wäre. Bevor die Vögel jedoch wieder abflogen, gelang Mitarbeiter Wolfgang Polte aus dem 3. Stock heraus dieser Schnapschuss!

Die vier Nilgänse *Alopochen aegyptiacus* an der Rathaustreppe.
Foto © Wolfgang Polte.



E-Mail aus der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen

22.06.07: Das Wanderfalkenweibchen vom letzten Jahr befindet sich nun im Falkenhof des Wisentgeheges in Springe. Ich habe es jetzt länger nicht gesehen und muss es mir unbedingt mal anschauen, um festzustellen, ob sich an der Fehlstellung der Daumenfittiche unter der Mauser etwas verändert.

Wir haben diese Woche von der TiHo wieder 2 verunglückte junge Wanderfalken vom Telex bekommen, diesmal zwei Terzel.

Beide haben eine ähnliche Verletzung (Abriss des Rabenbeins am Brustbein) wie der Vogel letztes Jahr. Sie müssen also frontal gegen irgendetwas geflogen sein. Hoffentlich werden die beiden wieder wildbahntauglich.

Auch interessant: wir haben gestern ein etwa 2 Tage altes Wachtelkönigküken bekommen.

Mit besten Grüßen,

Dr. Florian Brandes

Sie suchen noch Weihnachtsgeschenke? Wir hätten da etwas für Sie:

„Die Vögel der Stadt Hannover“ und das „Jubiläums-Info“ sind wieder erhältlich!

Nachdem das im Jubiläumsjahr 2006 erschienene Werk „Die Vögel der Stadt Hannover“ von Dieter Wendt schon nach wenigen Monaten vergriffen war, ist es nun in einer 2. Auflage zum Preis von 15,- € (+ 2,- € Versand) wieder erhältlich! Auch das „Jubiläums-Info“ ist nun für einen ermäßigten Preis von 3,- € (+ 1,- € Versand) zu bekommen. Bei gleichzeitiger Bestellung beider Publikationen entfallen die Versandkosten!

Bestellungen über: Dieter Wendt, Heinrich-Spoerl-Straße 7, 30880 Laatzen, Telefon: 0511 862341, **E-Mail: Wendt-Laatzent@t-online.de**

Nachtrag

zum Bericht über den neu geschaffenen Biotop in Anderten (vgl. Info 1/2007):

Ohne die tatkräftige und unbürokratische Mitwirkung der Stadt Hannover wäre das erwähnte Projekt nicht so reibungslos über die Bühne gegangen. Immerhin beträgt die Größe des Gewässers rund 400 m², erreicht eine Tiefe von 2 Metern und weist unterschiedliche Böschungsneigungen von 1:3 und 1:10 auf.

Insgesamt mussten deshalb ungefähr 370 m³ Boden bewegt werden, von dem der überwiegende Teil in unmittelbarer Nähe des Gewässers wieder eingebaut wurde.

Die Gesamtkosten für die Herstellung (einschließlich Altlasten und Kampfmittelsondierung) beliefen sich auf 4500,- Euro.

Von dieser Stelle aus nochmals ein herzlicher Dank an die Stadt Hannover!
K. T.

Aus der Wenniger Mark

Der Schwarzspecht als Forstwirt

Das Sturmtief „Kyrill“ mit seinen orkanstarken Winden hatte im Großen Deister Tausende Bäume entwurzelt oder abgebrochen.

Unter anderem ist dem Orkan im Januar 2007 eine Buche zum Opfer gefallen, in der ich im Frühjahr 2006 ein Schwarzspechtpaar beim Höhlenbau gehört und beobachtet hatte. Ob später Junge ausgeflogen sind, ist mir allerdings nicht bekannt.

Die gesunde, ca. 120 Jahre alte Buche war durch die ziemlich mächtige Höhle des Schwarzspechts soweit in ihrer Konsistenz beeinträchtigt worden, dass sie genau im Höhlenbereich abknickte und ein verblei-

bender, ca. 10 Meter hoher Stumpf stehen blieb. Die Buche hatte im Höhlenbereich einen Umfang von 130 cm, die Schwarzspechthöhle maß 20 x 50 cm, bei einem Einfluglochdurchmesser von etwa 10 x 20 cm.



Die von „Kyrill“ gefällte Buche.

Die abgebrochene Buche war in diesem Teil des Waldes übrigens der einzige in Mitleidenschaft gezogene Baum.

Ich finde, dass dieses Ereignis einen interessanten Vorgang in der Natur darstellt und ein solch seltener Zufall natürlich keinerlei Auswirkungen auf das Gleichgewicht des Buchenbestandes hat. Außerdem ist nicht auszuschließen, dass sich auf dem verbleibenden Stumpf ein Waldkauz einnistet oder andere Waldbewohner ein neues Zuhause finden. *Rüdiger Herzog*



Die ehemalige Schwarzspechthöhle ist noch gut zu erkennen. Fotos © (2) Rüdiger Herzog.

Aus Laatzten

Die HVV-Exkursion am 21. April 2007

Mitten hinein in den morgendlichen Sonnenschein tröpfelten sie aus dem Linienbus an der Haltestelle Koldingen: zehn optikbewehrte Naturfreunde wanderten nun, das Sonnenlicht im Rücken, mit dem Ziel *Alt Laatzten* in das Naturschutzgebiet *Alte Leine*.

Nicht nur „Piepmätze“ galt es zu entdecken, sondern auch den Facettenreichtum dieser Landschaft zu goutieren.

Jubilierende Feldlerchen unterhielten die frohgemute Gruppe, bevor sie in das von blühenden Schlehen gesäumte *Koldinger Holz* eintauchte. Dort wurde sie von Grasmücken und Buchfinken empfangen, die über einem prächtigen Blütenteppich aus Lerchensporn und anderen Frühblühern dieses Auenwaldes ihren Gesang erklingen ließen.

Eine 300jährige Eiche ließ erahnen, welchen Verlust die Landschaft erlitten hatte, als nach Ende des 2. Weltkrieges der gesamte Baumbestand gefällt wurde. Schnell wachsende Pappeln retteten die Bodenflora. Seit 1978 werden die Pappeln nach und nach durch Auenwaldhölzer ersetzt. Der Wald ward durchquert und eine Wiesenlandschaft mit eingestreuten Schlehen- und Weißdornbüschen sowie feuchten Senken tat sich auf. Darüber kreiste sonnenbestrahlte ein fast adulter Seeadler und ließ die Herzen der Betrachter höher schlagen.

Versteckt in einer Weide hing das Nest einer Beutelmeise. Es war noch im Bau, im „Henkelkorbstadium“. Etwas über die spannende Brutbiologie zu erfahren war ebenso unterhaltsam, wie der gleichzeitige Anblick des nach Ameisen suchenden Weibchen eines Grünspechtes.

Locker vermittelt Wissen über das Entstehen dieser Kulturlandschaft infolge Lehmabbau für die Ziegeleien in Grasdorf und Laatzten, über die Wassergewinnung, die mäandernde *Alte Leine* sowie über die Vogelwelt, ließ die Länge des Weges vergessen.

Es war ein Habicht, der hinter der Knäcke her jagte. Panik brach unter den

meist in schon hochstehender Vegetation verborgenen Wasservögeln aus: Austernfischer, Alpenstrandläufer, Kampfläufer, mehr als 25 Dunkle Wasserläufer flogen in reißendem Flug über die Wiesen. Auch verschiedene Entenarten mischten sich darunter. Ein verwirrendes Bild!

Beeindruckend auch die Vielzahl ziehender Schwalben heimischer Arten. Mauersegler waren auch dabei. Dann wurde der Blick wieder abgenkt vom schillernden Eisvogel, oder der Rohrweihe, oder dem Schwarzmilan usw., usw.

Ein Teil der Gruppe blieb an dieser Stelle zurück. Der Rest wanderte dem ausgeschriebenen Ziel entgegen. Auf verwindelten Wegen ging es weiter durch das Naturschutzgebiet. Vorbei an der Brutko-

lonie von Kormoran und Graureiher, aus der lautstark die Bettelrufe der Jungen klangen.

Feuchtwiesen wechselten ab mit wassergefüllten Tonkuhlen aus den 1930iger Jahren. Beweidete Wiesen, Gehölzstreifen und ein Abschnitt der im naturbelassenen Bett fließenden Leine, in dessen Steilabbrüchen der Eisvogel brütet, hinterließen einen starken Eindruck.

Ein Abstecher führte noch zu dem anekdotenträchtigen Weißstorch, welcher in der Kastanie eines Schrebergartens brütet. Zum zweiten Male. Und das, obwohl das alte Nest entfernt und nahebei eine Nisthilfe errichtet wurde.

Vier Stunden dauerte die Führung. An „Piepmätzen“ begegneten den Teilnehmern 69 Arten, darunter 9 verschiedene Limikolen. *Christian Bräuning*

Gesucht:

Teilnehmer an der spannenden und interessanten Wasservogelzählung.

Zählgebiet:

NSG „Leineae zwischen Ruthe und Koldingen“.

Anforderungen:

**Artbestimmung von Wasservögeln.
Kondition, auch bei unwirtlichem Wetter eine Strecke von 10 bis 12 km zu bewältigen.
Ein Spektiv ist notwendig.**

Termine:

**September bis April jeweils zur Monatsmitte.
Zeitaufwand je Zählung ca. 5 bis 6 Stunden**

Einarbeitung:

Durch C. Bräuning, der nach 40 Jahren seine Zählstätigkeit aufgibt.

**Interessenten melden sich bitte telefonisch unter
0511 863226
oder per E-Mail: c.braeuning@infocity.de**

Aus Lehrte und Sehnde

Schleiereule brütet in den Sohrwiesen in einem Nistkasten für Hohltauben

Seit etwa 15 Jahren kommen im Herbst Schleiereulen aus den umliegenden Dörfern, um in den alten Viehscuppen in den Sohrwiesen zu überwintern. Es war deshalb gar nicht so überraschend, dass vor etwa 5 Jahren ein Paar in einer nicht mehr genutzten Jagdkanzel brütete. Die Jäger waren sehr aufgeschlossen und ließen die Eulen jahrelang dort leben. Durch ein Missverständnis störte ein Jagdgenosse 2007 die Eulen zu Beginn der Brutzeit, die kleine Tradition von Schleiereulenbruten in einem Hochsitz im Wald war vorerst beendet.

Am 31.5.2007 kontrollierten wir die von uns in der weiteren Umgebung der Kanzel aufgehängten Hohltaubenkästen. Darin bewegte sich ein Vogel. Nach einigen Minuten war eine junge Schleiereule zu erkennen! Und dann waren da noch zwei Eulenkinder zu sehen. Zuerst kam Freude auf, denn die vertriebene Schleiereule hatte wohl aus Legenot eine Höhle gesucht und die Eier in dem Hohltaubenkasten abgelegt. Dann setzte Nachdenken ein: Wie viel Junge waren wirklich in dem viel zu kleinen Nistkasten? Hatten die Jungeulen eine Chance, darin aufzuwachsen und nach der langen Nestlingszeit auszufliegen?

Aufregende Tage für Eulen und Vogelschützer

Am 4.6. überprüften wir mit einer langen Leiter die Lage. Auf einer Kloake aus Kot, Gewölle und Beuteresten saßen 6 unterschiedlich große Junge. Es stank fürchterlich, die beiden kleinsten Eulen sahen mehr tot als lebendig aus.

Da uns die Entfernung zu der Jagdkanzel zu groß erschien, hängten wir einen zweiten Hohltaubenkasten in den nächsten Baum, erweiterten die Einfluglöcher für eine bessere Belüftung, legten Stroh ein und verteilten die Jungeulen auf beide Kästen. Die Alteulen fütterten in den Folgetagen auch in beiden Kästen, die Aktion schien glücklich.



Sechs junge Schleiereulen versuchen in einem Nistkasten für Hohltauben auf einer dicken Schicht von Gewölle, Kot und Beuteresten zu überleben.

Am 2.7. fanden wir eine Rupfung und einen lebenden Jungvogel unter einem der Kästen. Die beiden Vögel waren wohl zu früh ausgeflogen. Am 5.7. saß wieder eine Jungeule unter dem Kasten. Sie war völlig abgemagert, auch eine Betreuung in der Tierärztlichen Hochschule konnte sie nicht mehr retten. Nun war ein Kasten leer, in dem anderen entwickelten sich die drei Jungen gut und flogen nach dem 15.7. aus.

Wir vermuten, dass ein Altvogel verunglückte oder geschlagen wurde. Der andere Brutpartner fütterte nur noch in einem Kasten, die vernachlässigten Jungvögel im zweiten Kasten kletterten vom Hunger getrieben raus.

Nisthilfen sollten möglichst optimale Brutplätze bieten

Über ungewöhnliche und zu kleine Brutplätze wird in der Fachliteratur berichtet. Eulenarten wie Steinkäuze, Waldkäuze und Schleiereulen können bei Nistplatz-

mangel auch in sehr kleinen Höhlen und Nischen, hinter Verschaltungen sowie in ausgefallenen Kopfbäumen brüten. Das Brüten einer Schleiereule in einem Nistkasten für Hohltauben in einem Wald ist aber wahrscheinlich eine Premiere. Das Risiko von Brutverlusten oder eines geringeren Bruterfolges steigt bei schlechten Brutplätzen. Außerdem kommt es an solchen Plätzen vermehrt zu Unfällen. Die Eier oder Jungen sind bei kleinen Höhlen für natürliche Feinde leichter erreichbar. Auch die Gefahr von Krankheiten sowie Schleimhautreizungen durch Ammoniakgase ist gegeben. Ein großes Problem besteht auch darin, dass die flugungeübten Jungeulen bereits in der Ausfliegphase verunglücken oder geschwächt am Boden landen und dort erbeutet werden.

Die Grundfläche des Hohltaubenkastens beträgt nur 20x25 cm und das kleine Einflugloch hat lediglich einen Durchmesser von 10 cm. Zum Vergleich: Nistkästen für Schleiereulen wurden bisher überwiegend mit den Maßen 80x60 cm gebaut. Nach neueren Empfehlungen sollen die



Einer der umgebauten Nistkästen mit dem vergrößerten Einflug und zusätzlichen Sitzstangen.
Fotos © (2): Dieter Wendt.

Maße sogar 120x80 cm betragen (DIEHL 2006). Dann ist schon eher gewährleistet, dass die Jungvögel sich gesund entwickeln können und wenigstens etwas Platz haben für das Training der Flugmuskulatur. Eigentlich müssten statt der Nistkästen Verschläge in Scheunen und Kirchen eingerichtet werden, die eine Grundfläche von etwa 2 qm haben. Dann können die Jungen überlebenswichtige Fähigkeiten wie das Fliegen und die Mäusejagd ausreichend üben.

Schleiereulen benötigen unsere Hilfe

Der HVV betreut in Hannover, Hemmingen, Pattensen, Sehnde und Lehrte etwa 30 Plätze, an denen Nistkästen aufgehängt wurden. Wir wollen diese Kästen nach und nach umbauen und damit eulengerechter gestalten. Dazu und für die Kontrolle der Brutplätze benötigen wir die Mitarbeit von handwerklich geschickten Vogelschützern, die sich für Eulen begeistern können.

Für die Sohrwiesen hoffen wir, dass die Schleiereulen 2008 wieder die geräumige Jagdkanzel annehmen und dort erfolgreich brüten.

Heinz Kehne & Dieter Wendt

Literatur:

DIEHL, O. (2006): Mehr Platz für junge Schleiereulen. *Falke* 53: 390-393.

Vorstandsexkursion in die Sohrwiesen 06.06.07

Es war ein schwül-heißer und sonniger Junitag, einer der ganz wenigen im Juni 2007, wie sich später noch herausstellen sollte.

Der HVV-Vorstand hatte sich fast komplett in den Sohrwiesen am Hämelerwald eingefunden, um sich unter der Führung von Dieter Wendt ein aktuelles Bild von der Entwicklung des HVV-Projektgebietes, seiner Flora und Fauna und von der Lage jüngst hinzu gekaufter Flächen zu machen. Schließlich war hier in den letzten Jahren viel Spendengeld unserer Mitglieder, Förderer und anderer Naturfreunde geflossen.

Zu dieser Jahreszeit war besonders gut zu erkennen, wie schön die Natur sich hier weiterentwickelt hatte. Wer von uns die Sohrwiesen längere Zeit nicht mehr

besucht hatte, war zunächst einmal von der inzwischen erreichten Größe des Gebietes überrascht. Stundenlang gingen wir vorsichtig und langsam kreuz und quer durch Wiesen, Wald und an

Feldrändern entlang, teilweise durch brusthohes Gras, in dem Schriftführerin Inge Scherber zur allgemeinen Erheiterung zeitweise völlig aus unserem Blickfeld verschwand.



Der HVV-Vorstand im Gelände: K. Thye, M. Löhr, I. Scherber, O. Gerdes, D. Wendt, T. Schwahn und K. Jung (v.l.n.r.).



Der versteckte Brutplatz der Brandgänse an der Viehtränke.

Stellenweise bot sich ein betörender Anblick eines wogenden Blütenmeeres aus Margeriten, Kuckuckslichtnelken, scharfem Hahnenfuß, Schafgarbe und anderen typischen Wiesenblumen und Wildkräutern, die Luft war erfüllt von ihren Düften.

An einem ihrer wenigen natürlichen Standorte Niedersachsens ragte dabei als besonderes botanisches Juwel *Iris sibirica*, die Sibirische Schwertlilie, hervor und erstrahlte in atemberaubenden Blau!

Die Kleingewässer, die teils schon vor Jahren, teils aber erst im letzten Winterhalbjahr angelegt worden waren, hatten sich entsprechend ihres Alters unterschiedlich entwickelt und waren z.T. mit Schilfzonen, Teichrosen oder auch mit Flachwasserzonen und offenen Schlammkanten ausgestattet.

An einem der Teiche imitierte Dieter Wendt gekonnt den Ruf des Laubfrosches und siehe da: prompt antwortete einer dieser kleinen Kletterkünstler ohne sich zu zeigen. Selbst mit der Naheinstellung

des Fernglases war er in seinem Schilfversteck nicht auszumachen.

Auf unserem weiteren Weg sangen mehrere Feldschwirle, Neuntöter umsorgten ihre Jungen ebenso wie ein hübscher männlicher Pirol, der mit Futter im Schnabel zielstrebig in „Gott's Wald“ verschwand, dem zentralen Waldstück des Projektgebietes. Baumpieper sangen, Kiebitze attackierten eine jagende Rohrweihe und auf den Kleingewässern schwammen Blesshühner und Zwergtaucher.

An einem sehr versteckten Brutplatz hatte ein Paar Brandgänse einen Brutversuch gemacht, in einem Dachs- oder Fuchsbau



an der Abbruchkante einer Viehtränke!

Noch spektakulärer aber war die Schleiereulenbrut mitten im Wald in einem Hohltaubennistkasten, die Geschichte dazu können Sie auf Seite 22 lesen!

Mit einem atemberaubenden Sonnenuntergang ging unsere kleine Expedition zu Ende und wir verließen das Projektgebiet „Sohrwiesen“ in der Gewissheit, unsere Spendengelder und Teile unseres Vereinsvermögens sinnvoll investiert zu haben. Wir haben schon weitere Flächen im Auge, die wir für den Naturschutz sichern möchten!

Konrad Thye



Iris sibirica, Kleinod der Sohrwiesen.



Zum Abschied ein wunderschöner Sonnenuntergang. Fotos © (4) Sigrid Lange.

Stellenangebote Sohrwiesen

Für die Betreuung unseres Projektes Sohrwiesen (Feuchtwiesen am Westrand des Hämeler Waldes) suchen wir dringend und zum nächst möglichen Termin:

- **Mitarbeiter, die diverse Pflegemaßnahmen an festgesetzten Terminen oder nach kurzfristiger Absprache übernehmen.**
- **Leitende Angestellte, die nach Einarbeitung bei der Steuerung des Projektes, der Akquisition von Flächen und Finanzmitteln sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit mitwirken.**
- **Spezialisten für die Kartierungen von Pflanzen und Insekten.**

Angebote sind von aktiven Naturschützern und von solchen, die es werden wollen, erwünscht. Die Bezahlung erfolgt nach dem ehrenamtlichen Nulltarif des HVV. Sach- und Fahrkosten können auf Antrag erstattet werden.

Für Fragen am Telefon oder vor Ort (die nächste Betriebsbesichtigung ist am 3.11.2007) steht Ihnen unser Gebietsbetreuer Dieter Wendt, Tel. 0511 862341, eMail wendt-laatzten@t-online.de zur Verfügung.

So – oder so ähnlich –

könnte die dringende Suche nach Arbeitskräften in der Stellenanzeige eines expandierenden Betriebes formuliert sein.

Unser Aufruf hat folgenden Hintergrund: Aus dem Ankauf einer kleinen Parzelle von 1.529 qm im März 1988 hat sich mit einer damals nicht absehbaren Dynamik ein Projekt entwickelt, das jetzt fast 45 ha

(das sind 450.000 qm!) Fläche und den entsprechenden Betreuungsaufwand umfasst. Davon sind rund 15 ha Eigentum des HVV, die anderen Parzellen haben die Kommunen Lehrte und Sehnede sowie die Region Hannover in das Projekt eingebracht. Diese Flächen werden weitgehend von uns für die Eigentümer betreut.

Die Aktivitäten in den Sohrwiesen sind ein großer Gewinn für den Naturschutz und werden allgemein als Erfolg gewertet. Der Ausweisung als LSG folgte sogar das Prädikat „FFH-Gebiet“ nach der von der EU beschlossenen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie. Es entsteht aber auch ein großer Betreuungsaufwand, den das kleine Sohrwiesenteam nicht mehr allein leisten kann. Wir brauchen auf allen Ebenen Hilfe.



Bei den Pflanz- und Pflegeeinsätzen sind Helfer jeden Alters herzlich willkommen.

Unsere Aktivitäten der letzten Jahre und das Aufgabenfeld der nächsten Jahre im Überblick:

- Ab 2005 wurden 4 Flurstücke mit zusammen 39.000 qm gekauft. Davon entfallen etwa 33.000 qm auf eine nasse, verschliffte Senke mit angrenzendem Feuchtgrünland mit einem Vorkommen der Rohrweihe sowie guten Beständen der Sumpfdotterblume und des Heilziests.
- Im Bereich des Flurbereinigungsverfahrens Dolgen wird über den Ankauf einer Ackerfläche verhandelt. Dieses Flurstück arrondiert unsere Flächen und ermöglicht die Gestaltung eines größeren Grünlandkomplexes.
- Mit mehreren Eigentümern laufen Gespräche über Flächenankäufe (Grünland, Wald), in allen Fällen bleiben wir am Ball und mittelfristig optimistisch.
- Für die Ankäufe wurde und wird nach finanziellen Fördermitteln gesucht.
- Die auch uns zustehenden EU-Fördermittel für Grünland wurden beantragt.
- Ein Stillgewässer wurde angelegt.

- Das Wachstum von Hecken und Kopfbäumen muss kontrolliert werden, ggf. sind Pflegeeinsätze erforderlich.
- Für die extensive Bewirtschaftung des Grünlandes ist der Kontakt zu den Landwirten, die nach unseren Vorgaben mähen, aufrecht zu erhalten.

- Das Wiederansiedlungsprojekt Laubfrosch wird unterstützt.
- Vögel, Pflanzen und Insekten sollen kartiert werden.
- Die Entwicklung von brach liegenden Flächen muss verfolgt werden, ggf. sind die Flächen im Herbst für das Überleben von Pflanzenarten der RL zu häckseln.

Das sind viele Aufgaben, die Zeit und Kraft, manchmal auch etwas die Nerven beanspruchen. Als Ausgleich und Belohnung gibt es Erfolgserlebnisse und es sind nette oder aufregende Beobachtungen von Tieren und Pflanzen möglich. Deshalb: Bei allen Terminen Fernglas mitbringen!

Steigen Sie ein, gemeinsam werden wir die Sohrwiesen weiter schützen, pflegen und entwickeln. Dort läuft eines der erfolgreichsten Naturschutzprojekte in der Region Hannover!

Dieter Wendt

Anm. der Redaktion:

Wer keine Gelegenheit zur Mitarbeit im Sohrwiesenprojekt hat, kann sich gern auch mit einer Spende beteiligen. Unsere Bankverbindungen finden Sie im Impressum. Bitte Stichwort „Sohrwiesen“ nicht vergessen! Herzlichen Dank!



Das im Herbst 2006 angelegte Stillgewässer fügte sich bereits im Mai 2007 harmonisch in die Landschaft ein (vgl. Bild der Baugrube Info 1/2007, S. 30). Fotos (2): Dieter Wendt.

Aus Pattensen

Mauersegler in Not

Wieviel Aufregung doch ein Anruf auslösen kann: „Hier in Pattensen in der Steinstraße ist ein Nest mit jungen Falken heruntergefallen. Was ist zu tun?“

Mehlwürmen? Mehlwürmer waren nicht die richtige Notverpflegung, wie sich herausstellte, sie belasten die Verdauung. Per E-Mail gab Dieter Wendt postwen-

dend den richtigen Tipp: ab in die tierärztliche Hochschule. Dort wurden die eifrig rufenden Jungvögel auch aufgenommen.

Anfragen bei der Stadtverwaltung und bei der Region waren ohne Antwort geblieben. Um Interesse zu wecken, wurde eine schnelle Information der Leine-Nachrichten ermöglicht. Am Tag darauf stand ein Bericht in der Zeitung. Doch damit ist das Problem langfristig nicht gelöst.

Immer häufiger werden auch während der Brutzeit Dächer erneuert und wärmedämmend. Immer häufiger werden dabei besetzte Vogelnester gefunden. Immer häufiger werden Nistplätze zugebaut.

Selbst der Haussperling leidet unter dem zunehmenden Verlust von Brutmöglichkeiten. Über die gefühlsbetonte Notversorgung von Jungvögeln hinaus sollten die Folgen der Wärmedämmung für Vögel, Fledermäuse und Insekten rechtzeitig durch die zuständigen Stellen bedacht und gelöst werden, ebenso die Verbindlichkeit des Naturschutzgesetzes.



Das Nest mit den beiden flugunfähigen Mauerseglerjungvögeln *Apus apus*.

Klaus Jung

Ich entschied mich zunächst einmal für eine Ortsbesichtigung. Es waren keine Falken, sondern junge Mauersegler. Die Vorderseite einer Dachfront war abgebaut worden. Und hinter den Ziegeln tauchte ein Nest mit den beiden Jungvögeln auf. Ein Arbeiter brachte sie in ein benachbartes Blumengeschäft mit der Bitte, die Vögel doch in den Garten zu setzen, damit sie von den Altvögeln gefunden und weiterversorgt werden könnten.

Eine kurze Prüfung der Rechtslage ergab: das Töten von Jungvögeln ist unter Strafandrohung durch das Bundesnaturschutzgesetz verboten. Sollte man die Firma anzeigen? Dann würden das nächste Mal Jungvögel gleich im Bauschuttcontainer verschwinden und der Arbeiter vielleicht eine Abmahnung durch seinen Chef erhalten.

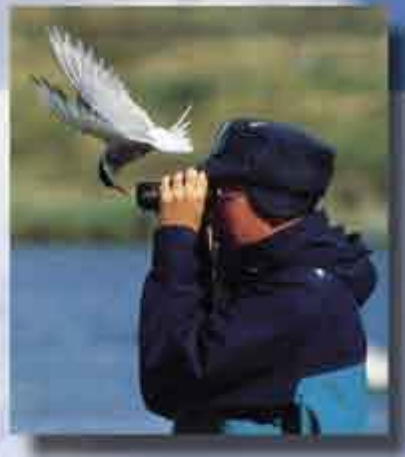
Die Blumenfachfrau war bereit, die Vögel notdürftig zu versorgen, aber wie? Mit



Die Inhaberin des Blumengeschäftes, Frau Göllner, bei dem Versuch die Mauersegler zu füttern. Fotos © (2) Klaus Jung.

Programm

November 2007 – März 2008



- Do., 01.11.07** „Grönland“. Dia-Vortrag von Sven Achtermann. Beginn: 19:00 Uhr. **Eintritt:** 3,00 €, ermäßigt 2,00 €. Naturschutzzentrum Laatzten, Ohestraße 14. Eine Veranstaltung der NABU-Ortsgruppe Laatzten.
- Sa., 03.11.07** **Pflegeeinsatz in den Sohrwiesen.** **Treff:** 08:30 Uhr südlich der Bahnlinie nach Braunschweig, Verbindungsweg Immensen-Dolgen und Sohrwiesenzufahrt. Es wartet ein kleiner Imbiss auf die fleißigen Helfer mit Brötchen, Kaffee und Tee, deshalb bitte tel. Anmeldung! **Leitung:** Dieter Wendt (0511 862341 oder 0160 4548775). **Nähere Einzelheiten zum Projekt** lesen Sie bitte auch in der Rubrik „kurz berichtet“ aus Sehnde/Lehrte!
- So., 04.11.07** **Vogelbeobachtung im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“.** Dauer ca. 3 Stunden. **Treff:** 10.00 Uhr (P) Freibad Arnum, Fahrgemeinschaften oder 10:15 Uhr vor Ort, an der Wegsperre am östl. Leineufer, Einfahrt von der B 443 aus. **Leitung:** Dietmar Juschkewitz (Tel.: 05101-222972).
- Mo., 05.11.07** **Monatstreff: Jeden 1. Montag im Monat!** Im Naturschutzzentrum Laatzten, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr. Ist dieser Montag ein Feiertag, verschiebt sich der Termin jeweils um eine Woche. **Leitung:** HVV Vorstandsmitglieder.
- Mi., 07.11.07** „Der Yosemite-Nationalpark – Naturjuwel in Kalifornien“. Dia-Vortrag von Eick von Ruschkowski. **Beginn:** 19:00 Uhr, **Eintritt:** 3,00 €, ermäßigt 2,00 €. Naturschutzzentrum Laatzten, Ohestraße 14. Eine Veranstaltung der NABU-Ortsgruppe Laatzten.
- Mi., 21.11.07** „Orchideen in der Region Hannover“. Dia-Vortrag von Dr. Wolfgang Stern, Arbeitskreis heimische Orchideen. **Beginn:** 19:00 Uhr, Naturschutzzentrum Laatzten, Ohestraße 14.
- Mo., 03.12.07** **Monatstreff.** Im Naturschutzzentrum Laatzten, Ohestraße 14. In vorweihnachtlicher Atmosphäre mit Gebäck und Getränken. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Mo., 07.01.08** **Monatstreff.** **Beginn:** 19:00 Uhr, Naturschutzzentrum Laatzten, Ohestraße 14.
- So., 27.01.08** **Führung durch die Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen** mit dem Leiter Dr. Florian Brandes. **Treff:** 09:00 Uhr Straßenbahnhaltestelle Marienwerder/Wissenschaftspark der Linie 4 oder 10:00 Uhr vor Ort. Dauer ca. 2 Stunden. Unbedingt vorherige Anmeldung bis zum 19.01.09 zur Bildung von Fahrgemeinschaften bei Sigrid Lange (Tel.: 0511/497358). Benzinkosten werden auf die Mitfahrer umgelegt.
- Mo., 04.02.08** **Monatstreff.** **Beginn:** 19:00 Uhr, Naturschutzzentrum Laatzten, Ohestraße 14.
- Mi., 13.02.08** „Naturbeobachtungen im Calenberger Land zwischen Deister und Leine“. Dia-Vortrag von Jürgen Diedrich. **Beginn:** 19:00 Uhr, Naturschutzzentrum Laatzten, Ohestraße 14.
- Mo., 03.03.08** **Monatstreff.** **Beginn:** 19:00 Uhr, Naturschutzzentrum Laatzten, Ohestraße 14.
- So., 16.03.08** „Exkursion ans Steinhuder Meer, Beobachtung der gefiederten Wintergäste und Durchzügler“. **Treff:** 08:00 Uhr, Straßenbahn-Haltestelle ‚Marienwerder/Wissenschaftspark‘ der Linie 4. Oder 08:45 Uhr in Winzlar, Meierort. Dauer ca. 4 Stunden. Unbedingt vorherige Anmeldung zur Bildung von Fahrgemeinschaften ab Hannover bei Inge Scherber (Tel.: 05101 4199) oder Sigrid Lange (Tel.: 0511 497358). Benzinkosten werden auf die Mitfahrer umgelegt.

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z. B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!